

Wirtschaftsstandort 2024

Wien in Zahlen



Weitere Publikationen der Reihe Wien in Zahlen

Wien in Zahlen 2024

Der Klassiker in neuem Design: Mit Augenzwinkern bietet diese Broschüre einen Überblick über die wichtigsten Aspekte des Lebens in Wien.

Erhältlich auf Deutsch und Englisch

Forschung und Entwicklung 2024

In dieser neu aufgelegten Broschüre werden die wichtigsten Daten und Fakten zum Forschungsstandort Wien übersichtlich dargestellt und erklärt.

Erhältlich auf Deutsch und Englisch

Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 2024

Die umfassende und traditionsreiche statistische Publikation enthält Informationen aus allen Bereichen der amtlichen Statistik sowie aus externen Quellen.

Erhältlich ab Dezember 2024

Alle Publikationen stehen kostenlos auf statistik.wien.gv.at zum Download zur Verfügung. Das Statistische Jahrbuch kann auf unserer Homepage zudem in gedruckter Form käuflich erworben werden.

Die Cover-Illustration ist ein Remix einer auf Basis von Regeln als „Conditional Design“ erstellten Grafik der Kunsthochschule Linz, Abteilung Visuelle Kommunikation.

Wirtschaftsstandort 2024

Wien in Zahlen

Vorwort	2
Editorial	3
Auf einen Blick: Der Wirtschaftsstandort Wien	4
1 Grunddaten	6
2 Wirtschaft und Arbeit	14
3 Bildung und Forschung	26
4 Internationales Wien	38
5 Leben in Wien	46
Glossar	54

Weitere Daten zum Wirtschaftsstandort Wien finden Sie unter wien.gv.at/statistik/wirtschaft.

Vorwort

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der vergangenen Jahre waren von Krisen und Unsicherheiten geprägt. In Wien ist es uns als Stadtverwaltung gemeinsam mit Sozialpartnern, Wissenschaftler*innen und Unternehmen gelungen, schnell, effektiv und treffsicher zu reagieren und dabei den notwendigen Strukturwandel in Richtung Dekarbonisierung und Digitalisierung zu forcieren. Dreh- und Angelpunkt dafür bildet unsere Wirtschafts- und Innovationsstrategie WIEN 2030.

Der Wirtschaftsstandort Wien hat sich in den vergangenen Krisenjahren bewährt und ist für internationale Unternehmen nach wie vor hoch attraktiv. Das zeigt auch die erfreuliche Ansiedlungsbilanz des Jahres 2023, in dem sich 227 ausländische Unternehmen in der Bundeshauptstadt niedergelassen haben. Die Wirtschaftsagentur Wien fungiert dabei als erste Anlaufstelle und helfende Hand für interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer. Rund 50% der ausländischen Unternehmen, die sich in Österreich ansiedeln, kommen nach Wien. Dies ist auch auf die hohe Lebensqualität in unserer Stadt zurückzuführen, schließlich wurde Wien mehrfach zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt. Diese Qualität ist natürlich ein wichtiger Faktor für den Standort und die Gründungsbereitschaft der Unternehmer*innen. Alle 55 Minuten wird in Wien ein neues Unternehmen gegründet, die Produktivität liegt deutlich über dem Durchschnitt. Darüber hinaus ist Wien auch ein spannender Wissensstandort, denn mit 26 Hochschulen in der Stadt bieten wir hervorragende Rahmenbedingungen für wissensintensive Branchen.

Ich lade Sie ein, in dieser Broschüre mehr über diese und weitere wirtschaftliche Entwicklungen und Kennzahlen zu erfahren.



Peter Hanke

Amtsführender Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke

Editorial

Für eine im internationalen Wettbewerb stehende und wachsende Stadt sind Kreativität, Internationalität, Eigeninitiative und Innovationsgeist unverzichtbar.

Um diese Stärken Wiens auch in Zukunft bestmöglich zu nutzen, arbeitet die Stadt Wien im Rahmen der Strategie „WIEN 2030 – Wirtschaft & Innovation“ mit den relevanten Akteuren – insbesondere den Sozialpartnern und der Wissenschaft – am Standort zusammen. Gemeinsam stellen wir uns mit der Wiener Lösungskompetenz den globalen Herausforderungen Klimaerwärmung, technologischer und demografischer Wandel, Urbanisierung und Migration.

Bildung und Qualifizierung bringen gut ausgebildete Mitarbeiter*innen für Wiens Unternehmen hervor, bewirken Produktivität als auch Teilhabe und mindern Arbeitslosigkeit. Unternehmen können nur erfolgreich sein, wenn die Beschäftigten mit den rasant steigenden Anforderungen Schritt halten. Gezielte städtische Fördermaßnahmen (z. B. Qualifikationsplan Wien 2030, Gratis-Kindergarten, Bildungscampus) nehmen sich dieser Thematik an.

Derzeit sind die wirtschaftlichen Herausforderungen enorm. Umso entscheidender ist eine zukunftsorientierte aktive Wirtschaftspolitik, welche die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen und Arbeitnehmer*innen Wiens schafft.

Das vorliegende, neu gestaltete Heft soll Ihnen einen Überblick über den Wirtschaftsstandort Wien bieten.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!



Peter Wieser

Leiter der Abteilung Wirtschaft, Arbeit
und Statistik der Stadt Wien

Auf einen Blick: Der Wirtschafts- standort Wien

2,0 Mio.

Menschen lebten am
1.1.2024 in Wien, der
fünftgrößten Stadt der
Europäischen Union.

35 %

liegt die Wiener
Arbeitsproduktivität
über dem
EU-Durchschnitt
(2022).

Platz 1

Wien ist laut Economist (2024) und
Mercer (2023) die lebenswerteste
Stadt der Welt.

25 %

des österreichischen
Bruttoinlandsproduktes
2022 wurde in Wien
erwirtschaftet.

4,04 %

beträgt die Wiener
Forschungsquote
(2021).

9.483

Unternehmen
wurden 2023 in Wien
neu gegründet.

1 Grunddaten

1.1	Bevölkerungsentwicklung im EU-Vergleich	8
1.2	Wirtschaftsleistung	9
1.3	Wirtschaftswachstum	10
1.4	Wohlstand im EU-Vergleich	11
1.5	Warenaußenhandel—Exporte und Importe	12

Weitere Daten zum Wirtschaftsstandort Wien finden Sie unter
wien.gv.at/statistik/wirtschaft.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt ist ein Indikator für die wirtschaftliche Tätigkeit einer Volkswirtschaft. Es entspricht dem Gesamtwert aller als Endprodukte produzierten Güter und Dienstleistungen eines Landes (im Inland) in einem Jahr, abzüglich des Wertes aller bei der Produktion als Vorleistungen eingesetzten Güter und Dienstleistungen. Das heißt es errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche, zuzüglich des Saldos aus Gütersteuern, minus Gütersubventionen (siehe auch „Bruttowertschöpfung (BWS)“).

Der nominelle Wert des BIP in nationaler Währung entspricht der Umrechnung zu laufenden Marktpreisen; der reale Wert ist bereinigt um die Preisentwicklung (Inflation) und entspricht der Umrechnung zu konstanten Preisen.

dafür sind auch die Löhne geringer. Daher kann sich der Bewohner von Land A um sein Gehalt vor Ort genau so viel leisten wie die Bewohnerin von Land B in ihrem Land. Der Wohlstand in beiden Ländern ist also gleich – das klassische BIP von Land A ist aber aufgrund des niedrigeren Preisniveaus geringer. Das BIP in KKS (pro Kopf) bereinigt diese Verzerrung: Land A und Land B weisen hier denselben Wert auf, was auf ein ähnliches Wohlstands niveau schließen lässt.

Bruttoregionalprodukt (BRP)

Das Bruttoregionalprodukt (BRP = regionales BIP) entspricht dem Gesamtwert aller als Endprodukte produzierten Güter und Dienstleistungen einer Region (z. B. Bundesland) in einem Jahr.

Bruttoinlandsprodukt in Kaufkraftstandards (KKS)

Der (€-)Kaufkraftstandard (KKS) ist eine künstliche Währungseinheit und wird berechnet, indem Güter und Dienstleistungen eines Landes in nationaler Währung durch die entsprechenden Kaufkraftparitäten (KKP) dividiert werden. Kaufkraftparitäten (KKP) geben an, wie viele Währungseinheiten in unterschiedlichen Ländern erforderlich sind, um einen vergleichbaren Warenkorb (aus Gütern und Dienstleistungen) zu erwerben. KKP können als Wechselkurs für die Umrechnung zwischen KKS und € angesehen werden. Durch sie werden Wechselkursschwankungen und Unterschiede zwischen lokalen Preisniveaus ausgeschaltet. Mit dem BIP bzw. BRP in KKS pro Kopf kann das tatsächliche wirtschaftliche Aktivitätsniveau bzw. Wohlstandsniveau verschiedener Länder verglichen werden. Einfach ausgedrückt: Land A und Land B produzieren dieselben Güter. In Land A erhält man die Produkte etwas billiger,

Bruttowertschöpfung (BWS)

Die Bruttowertschöpfung unterscheidet sich vom Bruttoinlandsprodukt nur durch den im BIP inkludierten Saldo aus Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer usw.) minus Gütersubventionen (z. B. EU-Subventionen, Landessubventionen an Krankenanstalten etc.).

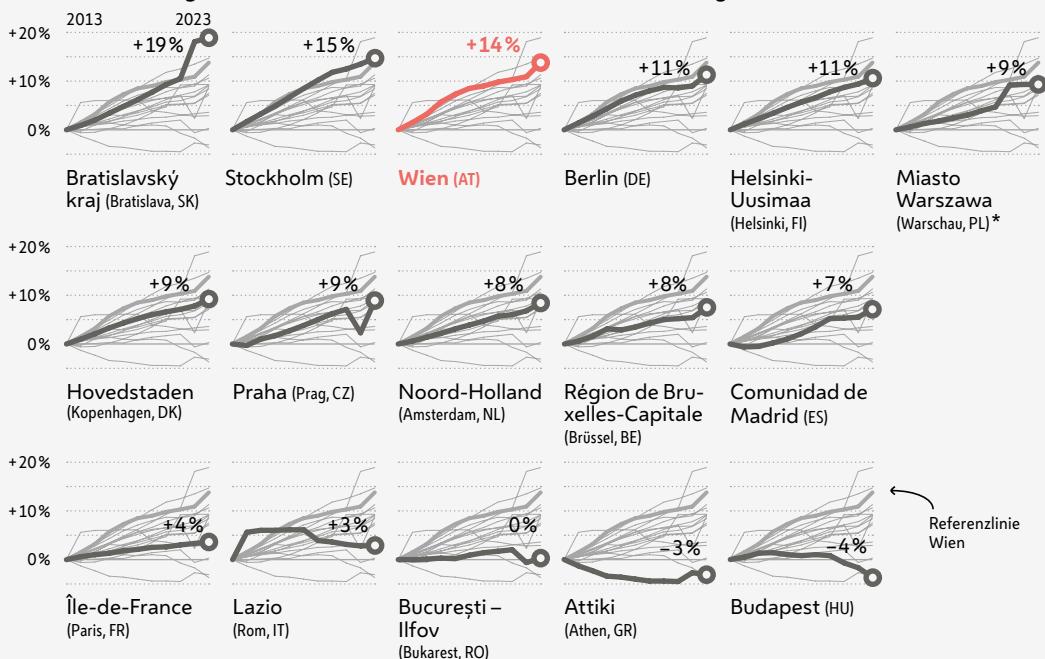
Warenkorb

Für die Bestimmung des Verbraucherpreisindex – und damit der Inflation – werden laufend die Preise festgelegter gleichbleibender Güter und Dienstleistungen, des sogenannten Warenkorbes, erhoben, die entsprechend den Ausgaben eines Durchschnittshaushalts gewichtet werden. Die Auswahl der Güter und Dienstleistungen (Indexpositionen) eines Warenkorbes werden laufend dem aktuellen Konsum der Bevölkerung angepasst. Zurzeit umfasst die Zahl der repräsentativen Indexpositionen für Österreichs Warenkorb rund 800 Waren und Dienstleistungen.

1.1 Bevölkerungsentwicklung im EU-Vergleich

Ausgewählte Städte / Stadtregionen der EU, 2013 / 2023

Bevölkerungswachstum zwischen 2013 und 2023 in NUTS-2-Regionen in %



Quelle: Eurostat

* NUTS-3

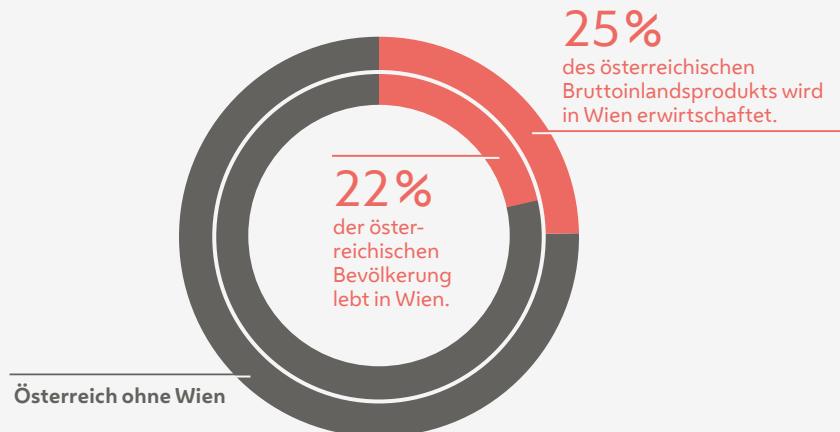
Anmerkung: Nachträgliche Revisionen lassen Wachstum in einigen Städten (darunter nicht Wien) größer erscheinen.

Wien wächst! Zwischen 2013 und 2023 hat die Bevölkerung in Wien um 13,8% von 1,7 Mio. auf 1,9 Mio. Menschen zugenommen. Im Vergleich ausgewählter europäischer Hauptstädte der EU wachsen nur Bratislava und Stockholm stärker. Prognosen deuten auf ein weiteres Wachstum der Wiener Bevölkerung hin, das seit 2003 nicht nur von Zuwanderung, sondern auch von einem Geburtenüberschuss getragen wird. Im Laufe des Jahres 2023 überschritt Wien erstmals seit 1910 die Zwei-Millionen-Marke – am 1. Jänner 2024 lebten 2.005.760 Menschen in Wien.

1.2 Wirtschaftsleistung

Wien und Österreich, 2022

Regionaler Anteil am österreichischen BIP bzw. der österreichischen Bevölkerung in %

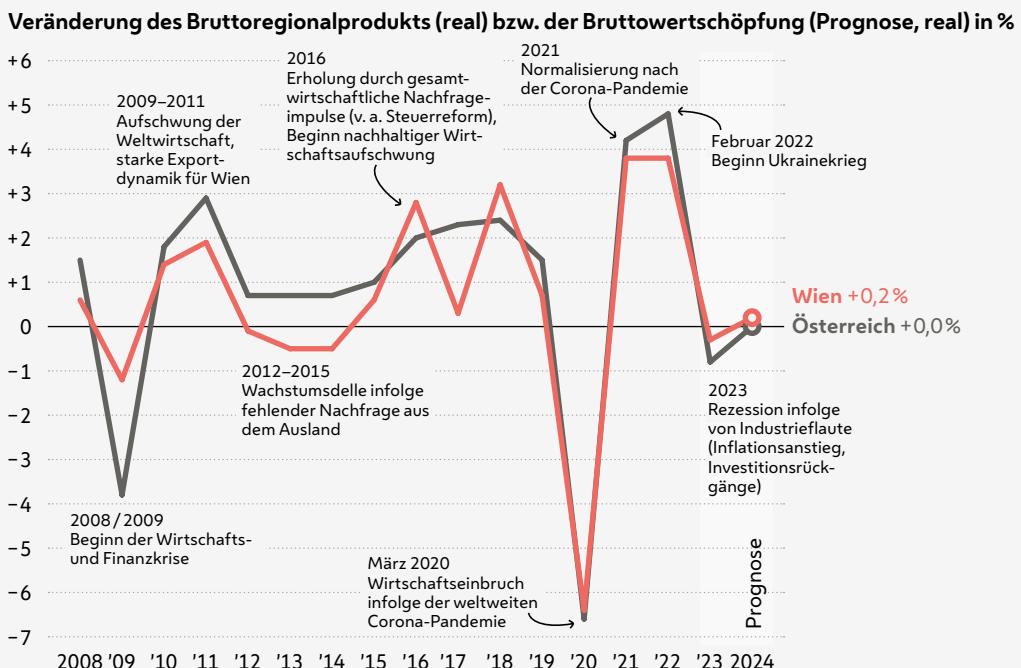


Quelle: Statistik Austria

In Wien lebt ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung. Hier wird ein Viertel des österreichischen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet. Das Bruttoregionalprodukt für Wien beträgt im Jahr 2022 110,9 Mrd. €.

1.3 Wirtschaftswachstum

Wien und Österreich, 2008 bis 2024



Quellen: Statistik Austria bzw. WIFO

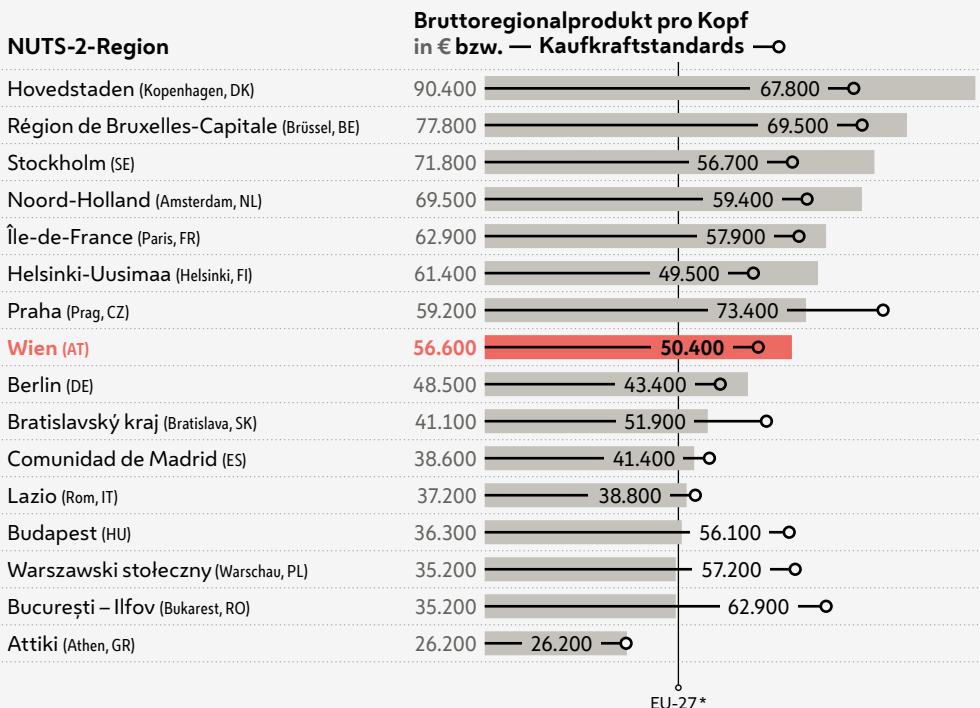
Nach einer krisenbedingten Wachstumsdelle 2012–2015 stellten die Jahre 2016–2019 eine stabile Phase des Wiener Wirtschaftswachstums dar. Die Wiener Wirtschaft wuchs 2019 real um +0,7%, wobei sich bereits eine Abschwächung des Welthandels bemerkbar machte, welcher jedoch ein stabiler Wiener Dienstleistungssektor gegenüberstand. Diese Wachstumsphase wurde im Frühjahr 2020 durch die COVID-19-Krise abrupt beendet, die in den tiefsten Einbruch der Wiener Wirtschaftsleistung seit dem 2. Weltkrieg mündete (-6,4%). 2021 konnte sich die Wiener Regionalwirtschaft aufgrund starker Rebound-Effekte wieder erholen (+3,8%). 2022 konnte das positive Wachstum (+3,8%), trotz verstärkter Unsicherheiten (Inflationskrise, Ukrainekrieg), gehalten werden. 2023 führte zu einem Wirtschaftsabschwung in Österreich (-0,8%). Die dienstleistungsorientierte Stadtwirtschaft Wiens wies jedoch eine stabilere Entwicklung auf (-0,3%). Für 2024 erwartet die Prognose für Wien ein geringes Wachstum (+0,2%), das leicht über dem Bundesdurchschnitt ($\pm 0,0\%$) liegen dürfte.

Anmerkung: Für die Jahre 2008 bis 2022 wird das reale Brutto-regionalprodukt verwendet (Quelle: Statistik Austria).

Für das Jahr 2024 wird die Prognose der realen Bruttowertschöpfung des WIFO verwendet (Stand Juni 2024).

1.4 Wohlstand im EU-Vergleich

Ausgewählte Städte / Stadtregionen der EU, 2022



Quelle: Eurostat

* Daten 2020

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) pro Kopf gilt als Indikator für das ökonomische Entwicklungsniveau einer Region und wird häufig als Maß für Wohlstand angesehen. Gemessen zu laufenden Preisen liegt Wien 2022 mit 56.660 € pro Kopf im Mittelfeld der verglichenen Städte und weit über dem EU-27-Durchschnitt. Höhere Wirtschaftsleistungen pro Kopf erreichten vor allem die nordeuropäischen, niedrigere die süd- und osteuropäischen Hauptstadtrektionen.

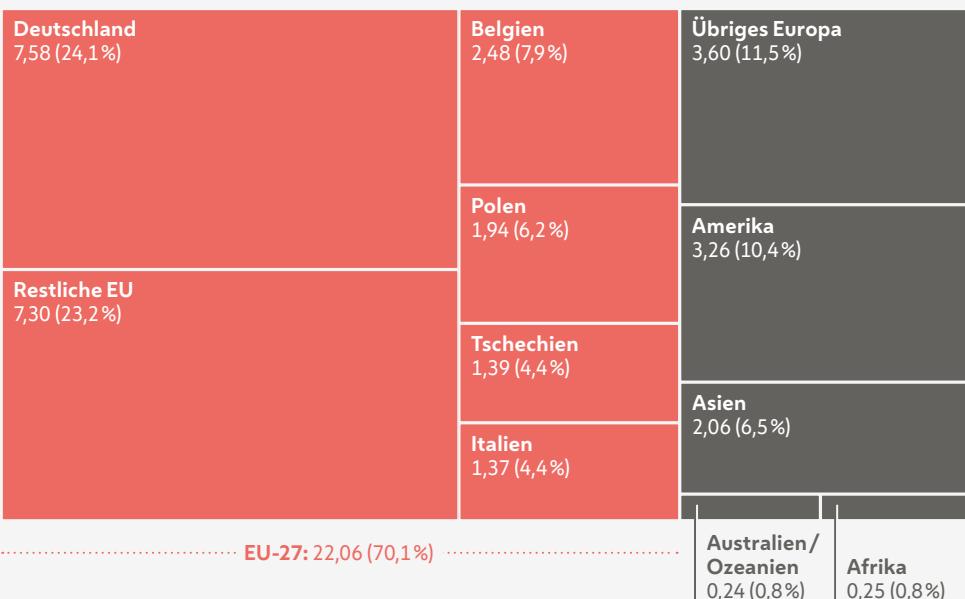
Bei der Darstellung in €-Kaufkraftstandards (KKS) werden nationale Preisniveaunterschiede berücksichtigt. Auch hier befindet sich Wien im Mittelfeld der Vergleichsstädte und gut über dem EU-27-Durchschnitt. Bei süd- und osteuropäischen Hauptstadtrektionen ist das BRP/Kopf in dieser Darstellung vergleichsweise hoch, da dort der gleiche Warenkorb aufgrund niedrigerer lokaler Preisniveaus billiger ist als im Durchschnitt der EU-27.

1.5 Warenaußehandel — Exporte

Wien, 2023

Exporte in Milliarden € und als Anteil am Gesamtvolumen in %

Gesamtvolume Exporte: 31,47 (100%)



Quelle: Statistik Austria – Außenhandelsstatistik (vorläufige Daten);
Berechnung Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Anmerkung: Summandendifferenz ergibt sich aufgrund der Kategorie „vertraulich“. Diese Ausfuhren können keiner Region zugerechnet werden.

Die Außenhandelsdaten spiegeln die starke wirtschaftliche Verflechtung Wiens mit Handelspartnern auf der ganzen Welt – besonders aber mit den EU-Mitgliedstaaten – wider. In Summe importiert Wien weit mehr als es exportiert.

Rund 16% der österreichischen Exporte kommen aus Wien und etwas mehr als ein Viertel aller nationalen Importe gehen in die Bundeshauptstadt. Insgesamt befindet sich bei rund 70% aller Wiener Exporte und 55% aller Wiener Importe der/die jeweilige Handelspartner*in in einem EU-Mitgliedstaat.

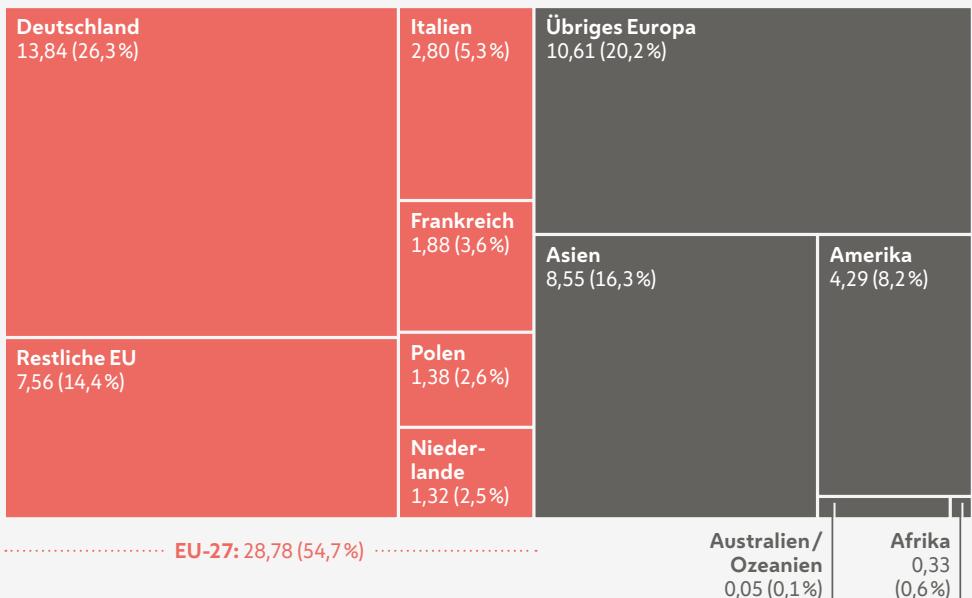
Deutschland ist sowohl bei den Importen als auch bei den Exporten der wichtigste Handelspartner der Wiener Unternehmen.

Warenaußenhandel — Importe

Wien, 2023

Importe in Milliarden € und als Anteil am Gesamtvolumen in %

Gesamtvolume Importe: 52,61 (100%)



Quelle: Statistik Austria – Außenhandelsstatistik (vorläufige Daten);
Berechnung Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Die EU-Länder sind die wichtigsten
Handelspartner Wiens.

2 Wirtschaft und Arbeit

2.1	Wirtschaftssektoren	16
2.2	Unternehmensneugründungen	17
2.3	Internationale Betriebsansiedlungen	18
2.4	Büromieten im europäischen Vergleich	19
2.5	Ausländische Direktinvestitionen — aktiv & passiv	20
2.6	Arbeitslosenquote	22
2.7	Beschäftigungsentwicklung im EU-Vergleich	23
2.8	Verfügbares Einkommen im EU-Vergleich	24
2.9	Arbeitsproduktivität im EU-Vergleich	25

Weitere Daten zum Wirtschaftsstandort Wien finden Sie unter
wien.gv.at/statistik/wirtschaft.

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung, wie sie das Arbeitsmarktservice (AMS) veröffentlicht, gibt den Anteil der vorgemerkteten Arbeitslosen am gesamten Arbeitskräftepotenzial (unselbstständig Beschäftigte plus vormerkte Arbeitslose) an. Der EU-Quote liegt die internationale Definition von Arbeitslosigkeit nach dem Labour Force-Konzept (LFK bzw. ILO-Konzept) zugrunde. Im Unterschied zu den AMS-Registerdaten werden von der Statistik Austria (bzw. infolgedessen Eurostat) Umfragedaten aus dem Mikrozensus herangezogen. Demnach gilt eine Person als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet hat. Als arbeitslos gilt, wer in diesem Sinne nicht erwerbstätig ist, kurzfristig zu arbeiten beginnen kann und aktive Schritte zur Arbeitssuche tätigt oder bereits eine Jobzusage hat und diesen Job innerhalb von drei Monaten antreten wird.

Arbeitsproduktivität

Die Arbeitsproduktivität gibt die Effizienz von Arbeitskräften im Produktionsprozess an, gemessen als das Verhältnis von gesamtwirtschaftlichem Produktionsergebnis zum geleisteten Arbeitseinsatz, das heißt BRP pro Beschäftigter/m.

Direktinvestitionen

Als Foreign Direct Investments (FDI) oder Direktinvestitionen werden grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen im Ausland bezeichnet (ab mindestens 10 % am stimmberechtigten Kapital). Sie werden unterschieden in aktive Direktinvestitionen (Investitionen von Wiener Unternehmen im Ausland) und passive Direktinvestitionen (ausländische Investitionen in Wiener Unternehmen).

Einzelunternehmer*in

Bei einem/r Einzelunternehmer*in handelt es sich um eine natürliche Person, die alleine für die Aufbringung des Kapitals zuständig ist, das volle Risiko für etwaige Verluste trägt und persönlich mit dem Privatvermögen haftet.

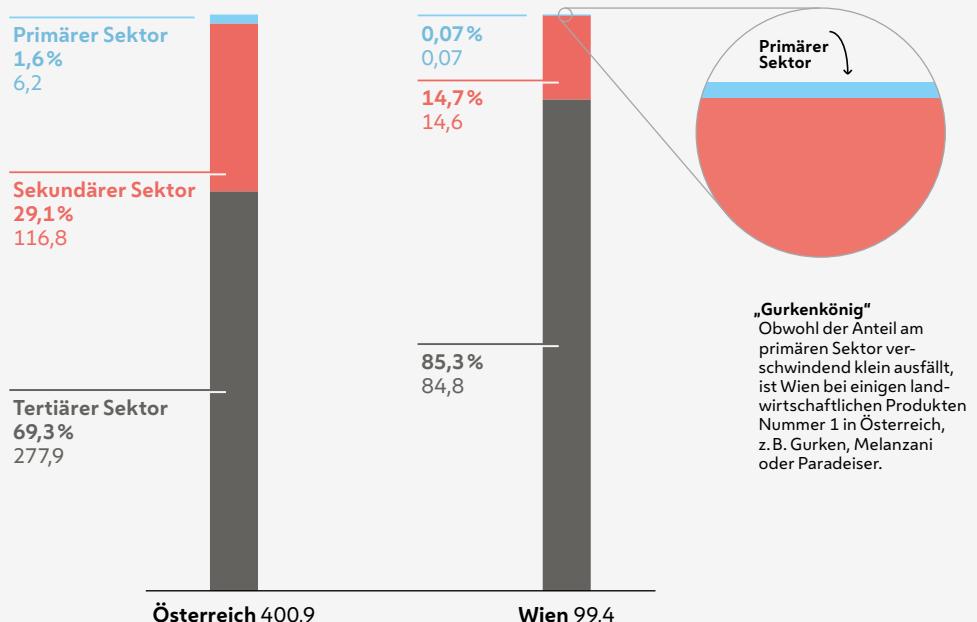
Wirtschaftssektoren oder -bereiche

Die Produktionsstruktur einer Volkswirtschaft gemäß Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (VGR) wird in drei große Wirtschaftsbereiche abgegrenzt: den primären (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), sekundären (Bergbau, Herstellung von Waren, Energieversorgung, Wasserversorgung, Abfallentsorgung, Bauwesen) und tertiären Sektor (Dienstleistungen).

2.1 Wirtschaftssektoren

Wien und Österreich, 2022

Bruttowertschöpfung (nominell) in Milliarden € und als Anteil am Gesamtvolumen in %



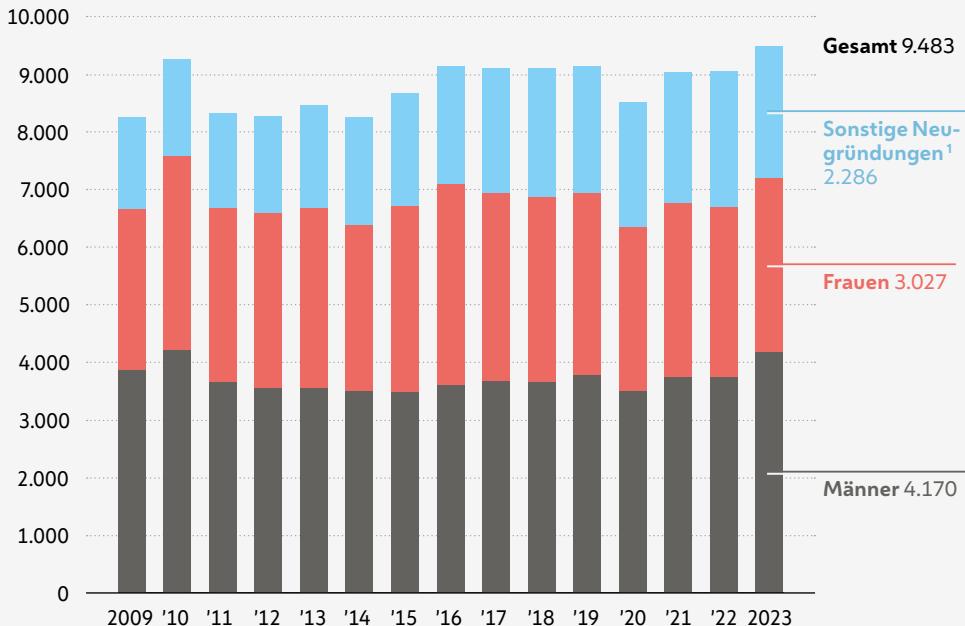
Quelle: Statistik Austria

Wien ist eine Dienstleistungswirtschaft. Mit rund 85% ist der Anteil des tertiären Sektors an der gesamten Bruttowertschöpfung (BWS) in Wien größer als in Österreich, wo bei auch auf nationaler Ebene bzw. in den anderen Bundesländern Dienstleistungen dominieren. Dennoch gibt es mit rund 14% einen nicht unbedeutlichen Anteil an Industrie und Gewerbe in Wien. Der primäre Sektor (Landwirtschaft) fällt – typisch für eine Großstadt – mit 0,07% (bzw. 0,7 Promille) nur sehr gering aus. Insgesamt ist die BWS Wiens zwischen 2012 und 2022 um rund 36% gestiegen, österreichweit betrug der Anstieg sogar 41%.

2.2 Unternehmensneugründungen

Wien, 2009 bis 2023

Anzahl der neu gegründeten Einzelunternehmen nach Geschlecht sowie sonstige Unternehmen¹



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich (vorläufige Zahlen)

¹ GesmbH, KG, OG, Vereine, AG, sonstige Rechtsformen

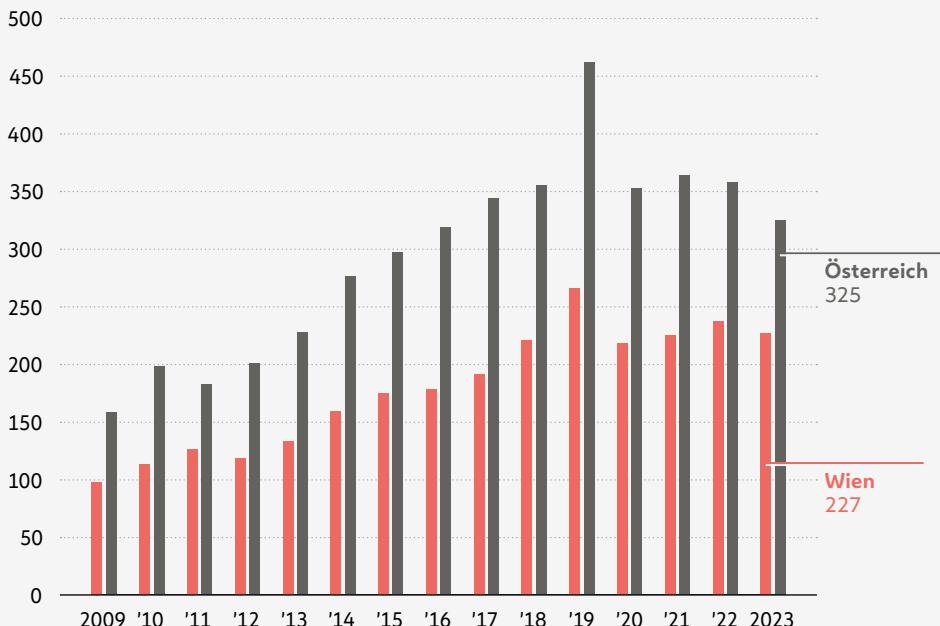
In Wien wurden im Jahr 2023 9.483 Unternehmen gegründet, womit fast ein Viertel aller österreichweiten Unternehmensneugründungen ihren Sitz in der Bundeshauptstadt hat. Diese Zahlen umfassen nur Mitglieder der Wirtschaftskammer und nur echte Gründungen (keine Umgründungen, Ruhendmeldungen oder Filialgründungen). Davon waren im Jahr 2023 rund 7.200 neue Einzelunternehmen, womit diese mit drei Viertel aller Neugründungen nach wie vor den größten Teil darstellen.

Im Zeitverlauf sank der Anteil der Frauen bei den Neugründungen leicht: 2023 lag er bei 42 %, zehn Jahre zuvor (2013) bei rund 47 %.

2.3 Internationale Betriebsansiedlungen

Wien und Österreich, 2009 bis 2023

Anzahl der internationalen Betriebsansiedlungen

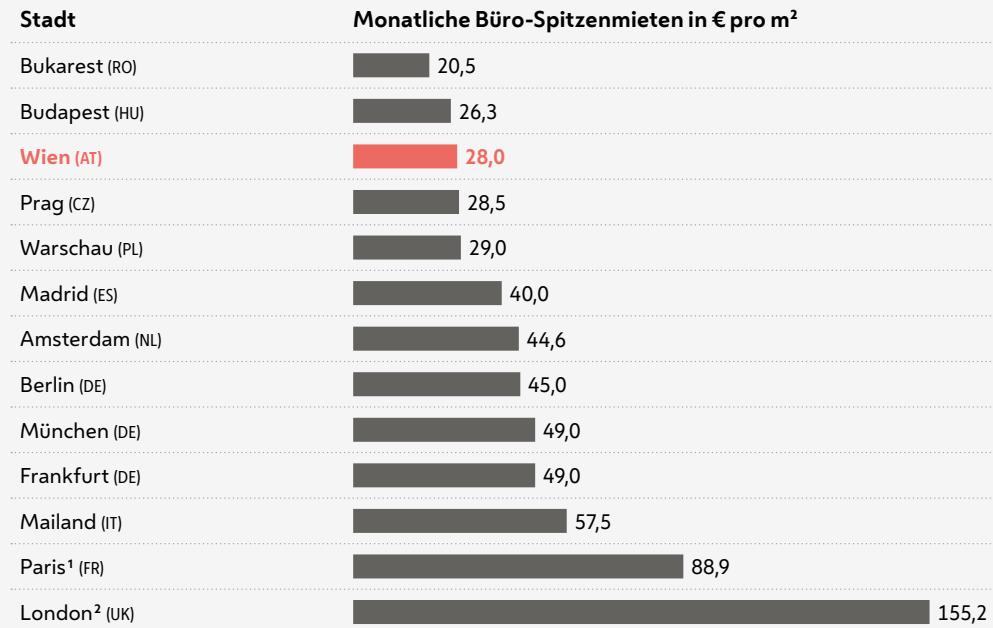


Quellen: Wirtschaftsagentur Wien, ABA

In den vergangenen Jahren hat sich mehr als die Hälfte aller neu nach Österreich kommenden internationalen Betriebe in Wien angesiedelt. Im Jahr 2023 gab es insgesamt 227 Betriebsansiedlungen in Wien. Die Betriebsansiedlungen werden von der Wirtschaftsagentur Wien und der Austrian Business Agency (ABA) jeweils in ausschließlicher Zuständigkeit oder in Kooperation betreut.

2.4 Büromieten im europäischen Vergleich

Ausgewählte europäische Großstädte, 1. Quartal 2024



Quelle: EHL Market Research

¹ Paris Centrale und Central Business District

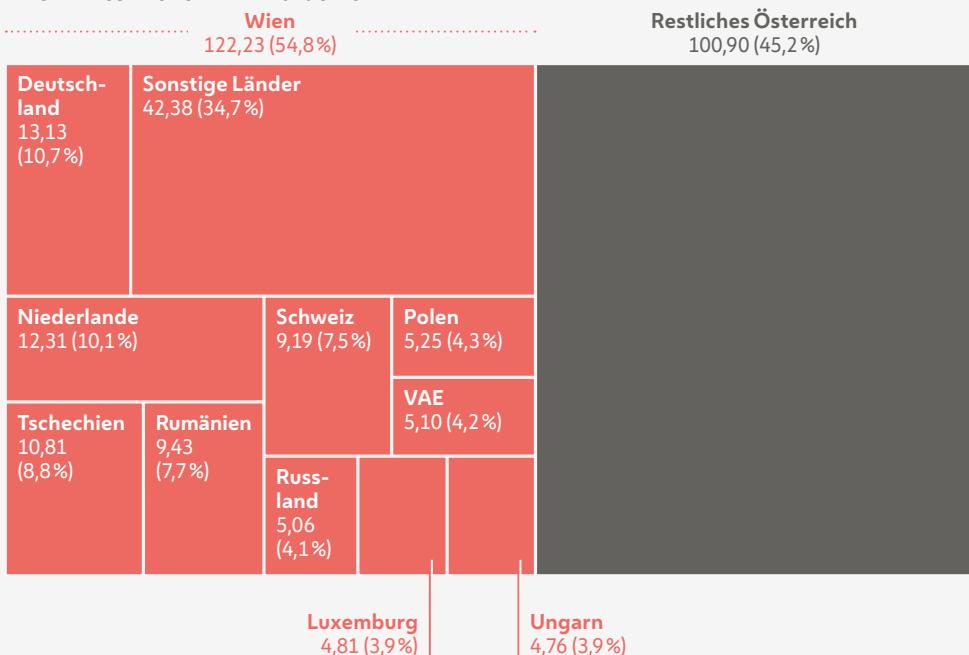
² London Central und West End

Die Büromieten in Wien gehören
zu den günstigsten in Westeuropa.

2.5 Ausländische Direktinvestitionen — aktiv

Wien, 2021

Direktinvestitionen in Milliarden €



Quelle: Oesterreichische Nationalbank

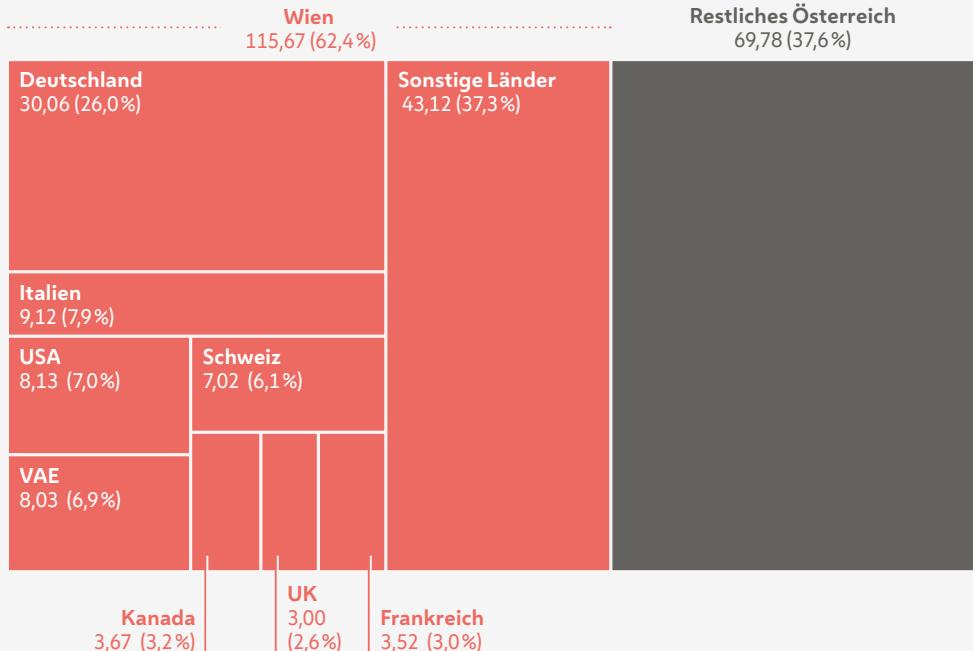
55% bzw. 122,2 Mrd. € aller österreichischen Direktinvestitionen (223,1 Mrd. € aktive FDI) ins Ausland kommen aus Wien. Nach Zielland investieren Wiener Unternehmen am meisten in Deutschland, den Niederlanden und Tschechien.

62% bzw. 115,6 Mrd. € aller österreichischen Direktinvestitionen aus dem Ausland (185,4 Mrd. € passive FDI) werden in Wien getätigten. Betrachtet nach Herkunfts ländern sind Beteiligungen aus Deutschland in Wien am höchsten, gefolgt von Italien und den Vereinigten Staaten.

Ausländische Direktinvestitionen — passiv

Wien, 2021

Direktinvestitionen in Milliarden €



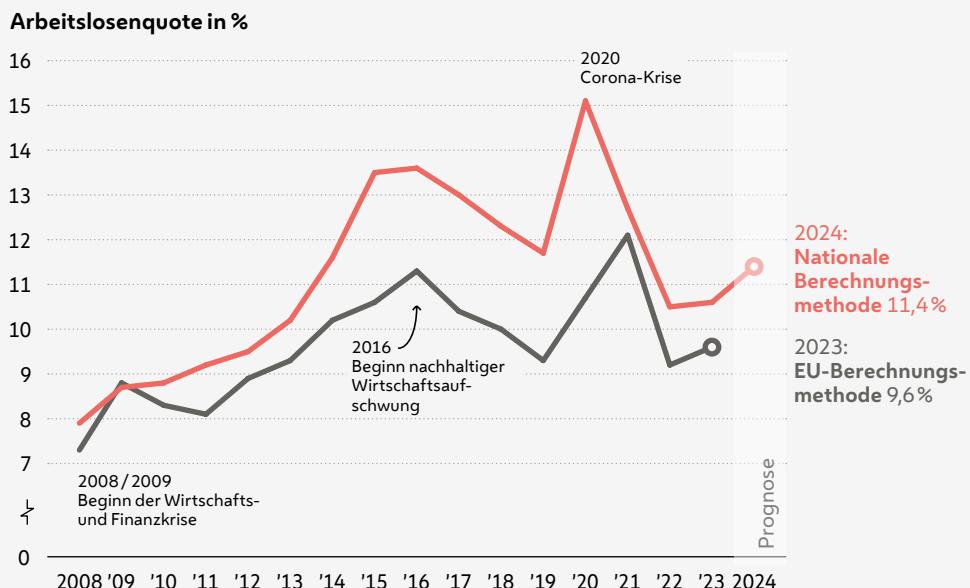
Quelle: Österreichische Nationalbank

Anmerkung: Russland und Mexiko liegen lt. OeNB unter den Top 10-Ländern, die konkreten Werte werden jedoch im aktuellen Jahr nicht ausgewiesen.

Mehr als die Hälfte aller ausländischen Direktinvestitionen aus/nach Österreich geht nach bzw. kommt aus Wien. Die Wiener Wirtschaftsleistung macht ein Viertel jener Österreichs aus.

2.6 Arbeitslosenquote

Wien, 2008 bis 2024



Quellen: AMS, Statistik Austria, Wifo;
Berechnung Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik

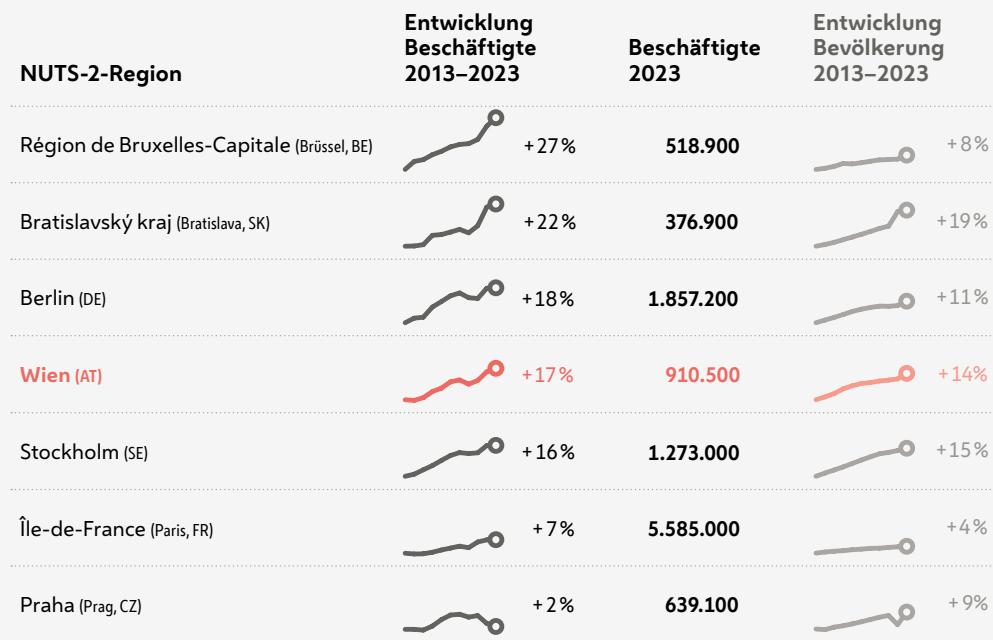
Prognose: Wifo (Stand Juni 2024)

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnungsmethode lag in Wien im Jahr 2023 bei 10,6% und ist im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig um 0,1 Prozentpunkte gestiegen. Zwischen 2013 und 2023 stieg sie um 0,4 Prozentpunkte. Aufgrund definitorischer Unterschiede weist die auf Basis von Haushaltsbefragungen erhobene EU-Quote niedrigere Werte aus.

Nach einem wirtschaftlichen Einbruch aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 erholte sich die Wiener Wirtschaft 2016. Dies machte sich auch am Wiener Arbeitsmarkt bemerkbar und führte mit dem höchsten Beschäftigungswachstum seit 25 Jahren 2019 zu einem historischen Beschäftigungs-Höchststand (siehe 2.7). Dieser positive Trend endete mit der Corona-Krise im März 2020. Nach der Corona-Krise 2020 zeigte sich ab 2021 entsprechend der positiven konjunkturellen Dynamik eine günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt.

2.7 Beschäftigungsentwicklung im EU-Vergleich

Ausgewählte Städte / Stadtregionen der EU, 2013 / 2023

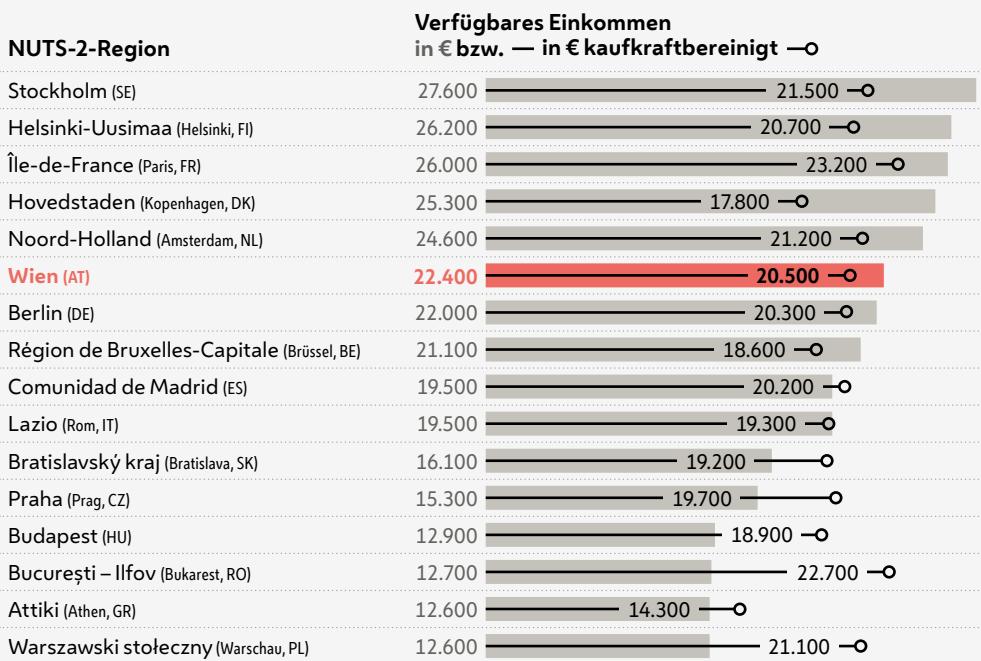


Quelle: Eurostat

Zwischen 2013 und 2023 wuchs die Beschäftigung in Wien um 17 %. Dieser Anstieg hat unter anderem mit dem Wirtschaftsaufschwung, aber auch dem Bevölkerungswachstum in der gesamten Ostregion zu tun.

2.8 Verfügbares Einkommen im EU-Vergleich

Ausgewählte Städte / Stadtregionen der EU, 2021

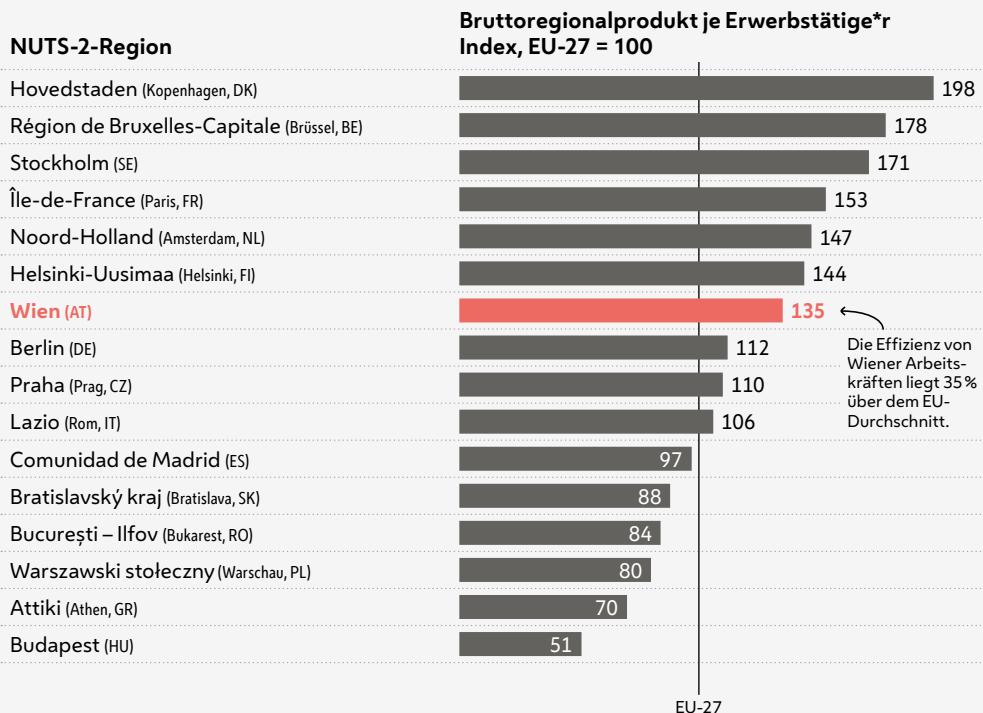


Quelle: Eurostat

Das verfügbare Einkommen ist der Gesamtbetrag, der den Haushalten nach Abzug von Einkommensteuern und Pensionsbeiträgen zum Ausgeben und Sparen zur Verfügung steht.

2.9 Arbeitsproduktivität im EU-Vergleich

Ausgewählte Städte / Stadtregionen der EU, 2022



Quelle: Eurostat

Aufgrund der überdurchschnittlichen und steigenden Produktivität ist der Wirtschaftsstandort Wien trotz vergleichsweise höherer nomineller Lohnkosten international sehr attraktiv.

3 Bildung und Forschung

3.1	Bildungsstand	28
3.2	Bildungsstand im EU-Vergleich	29
3.3	Studierende	30
3.4	Entwicklung des Frauenanteils bei Studierenden	31
3.5	F&E-Quoten im Bundesländervergleich	32
3.6	F&E-Quoten im EU-Vergleich	33
3.7	F&E-Ausgaben nach Sektoren	34
3.8	F&E-Beschäftigte	35
3.9	F&E-Beschäftigtenanteil im EU-Vergleich	36

Weitere Daten zum Wirtschaftsstandort Wien finden Sie unter
wien.gv.at/statistik/wirtschaft.

Forschung und Entwicklung (F&E)

Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) wird als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten.

Das Element der Neuheit und Originalität (neue Erkenntnisse, neues Wissen, neue Anwendungen) ist das wichtigste Kriterium, das F&E von den anderen wissenschaftlichen und technischen Tätigkeiten unterscheidet.

F&E-Quote

Die F&E-Quote (Forschungsquote) ist der am häufigsten verwendete Indikator im Bereich der Statistiken über Forschung und Entwicklung.

Sie beschreibt den Anteil der Ausgaben für F&E in % des Bruttoinlandsproduktes/ Bruttoregionalproduktes einer Gebiets-einheit. Damit eignet sich die F&E-Quote auch für internationale Vergleiche und Zielformulierungen.

F&E-Sektoren

Die F&E-Ausgaben werden in unterschiedlichen Sektoren getätigigt: Im Hochschul-bereich, bei den Unternehmen, im Sektor Staat und im privat-gemeinnützigen Sek-tor (z. B. wissenschaftliche Gesellschaften und Institute auf Vereinsbasis bzw. von Glaubengemeinschaften). In dieser Bro-schüre werden die Forschungsausgaben nach diesen Durchführungssektoren (im Gegensatz zu Finanzierungssektoren) betrachtet.

Köpfe vs. Vollzeitäquivalente

Die Beschäftigten in Forschung und Entwicklung werden auf zwei Arten dar-gestellt: Entweder als Kopfzahl – also als Personen, die in diesem Bereich tätig sind. Oder als Vollzeitäquivalent (VZÄ), eine standardisierte Vergleichsgröße, die den tatsächlichen Zeitumfang (Ressourcenaufwand) für F&E abbildet. Zu berücksichtigen ist einerseits das Beschäftigungsausmaß (Vollzeit, Teilzeit), andererseits der Anteil der Beschäftigung mit F&E.

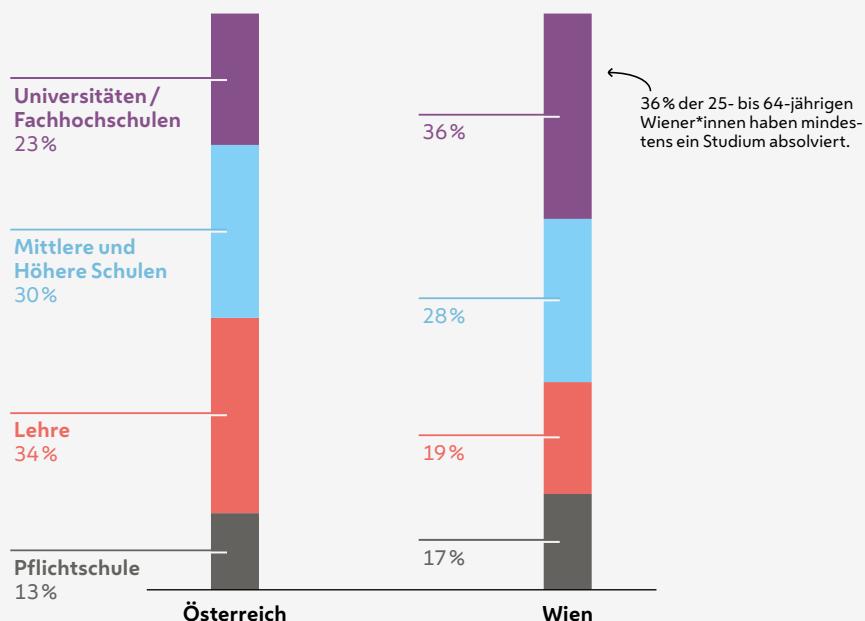
Sekundarabschluss

Ein mindestens höherer Sekundar-abschluss nach ISCED 2011 (International Standard Classification of Education) ent-spricht dem Sekundarbereich II (Stufe 3), dem postsekundaren, nicht-tertiären Bereich (Stufe 4) sowie dem Tertiärbereich (Stufe 5–8). Er umfasst alle Ausbildungen nach vier Jahren an einer Neuen Mittel-schule oder Unterstufe in einer Allgemein bildenden höheren Schule (AHS), das heißt Abschlüsse von Polytechnischen Schulen, AHS-Oberstufen, Berufsbildenden mitt-leren und höheren Schulen (Matura), einer Lehre sowie eines Hochschulstudiums.

3.1 Bildungsstand

Wien und Österreich, 2023

Höchster Bildungsabschluss als Anteil an der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung in %



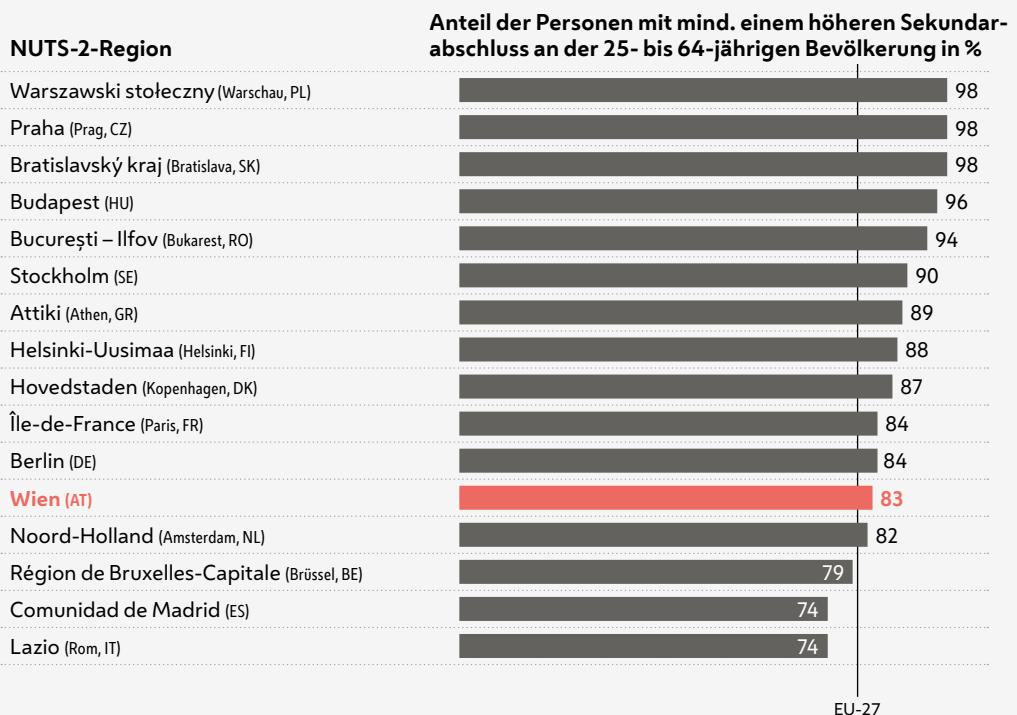
Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus)

Der Bildungsstand der Bevölkerung ist ein wichtiger Standortfaktor einer Region. Wien profitiert durch die hohe Verfügbarkeit an qualifizierten Arbeitskräften und weist einen hohen Anteil an AkademikerInnen auf.

Etwa zwei Drittel aller Wiener*innen zwischen 25 und 64 Jahren haben eine höhere sekundäre (z. B. Matura) oder tertiäre Ausbildung (Studium) abgeschlossen. Der Akademiker*innenanteil in Wien ist mit 36 % deutlich höher als im gesamten Bundesgebiet (23%).

3.2 Bildungsstand im EU-Vergleich

Ausgewählte Städte / Stadtregionen der EU, 2023



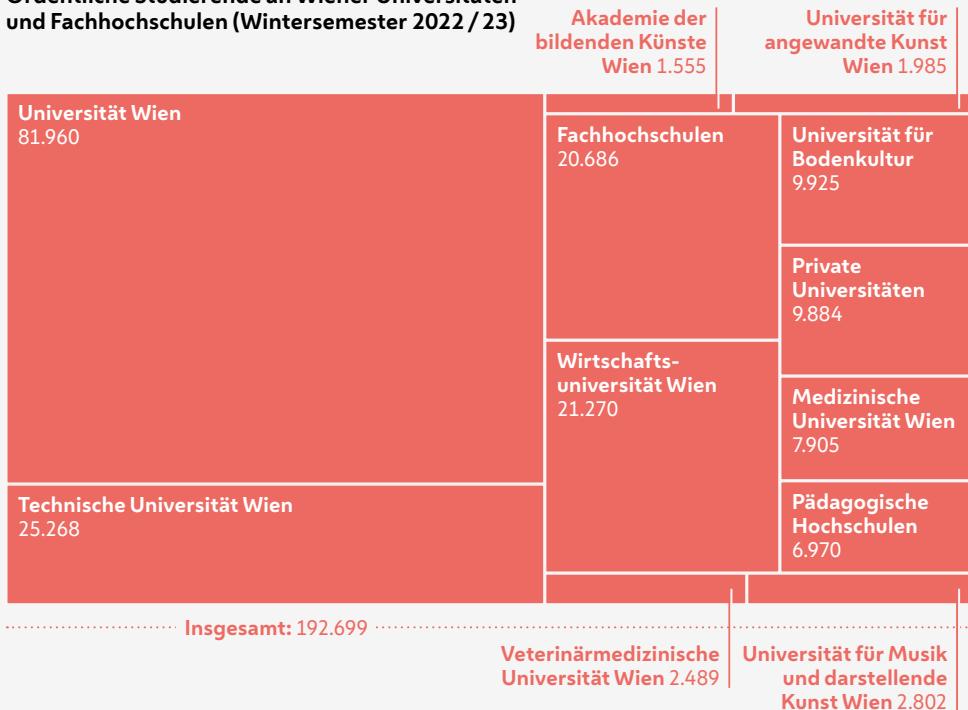
Quelle: Eurostat (nach ISCED 2011)

Rund 83% der 25- bis 64-Jährigen in Wien haben einen Abschluss der Sekundarstufe II (z. B. Matura oder Lehre) oder höher absolviert. Das Bildungsniveau befindet sich somit über dem EU-Durchschnitt (80%). Wien liegt damit in etwa gleichauf mit Berlin und Paris. Bessere Werte weisen traditionell osteuropäische Städte wie Warschau, Prag und Bratislava auf.

3.3 Studierende

Wiener Universitäten und Fachhochschulen, 2022 / 2023

Ordentliche Studierende an Wiener Universitäten und Fachhochschulen (Wintersemester 2022 / 23)

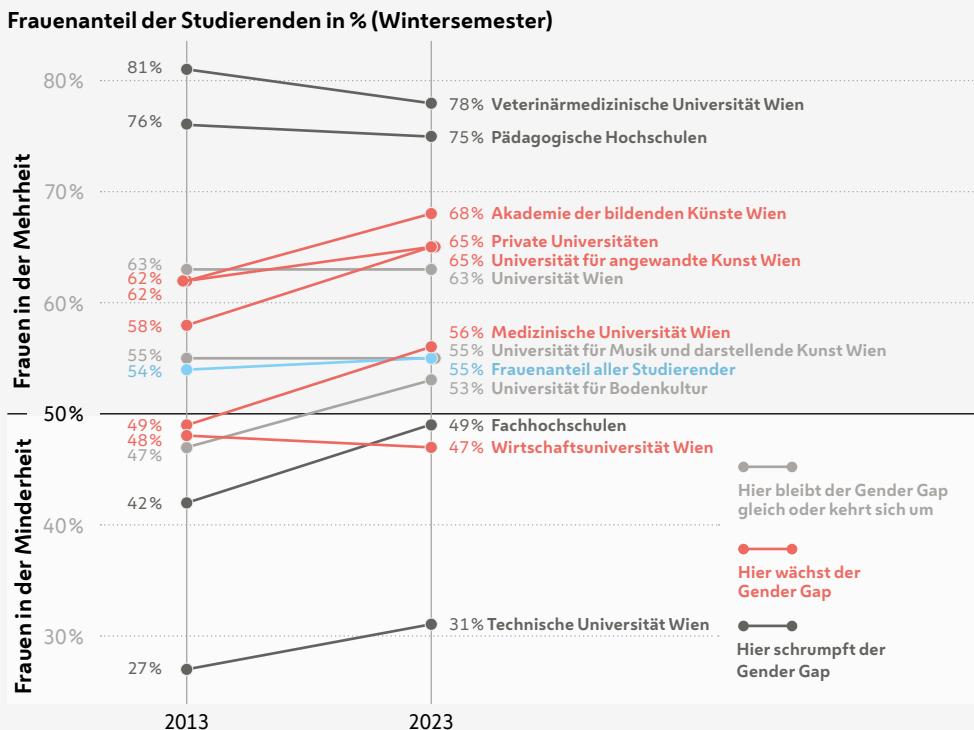


Quelle: Statistik Austria (Hochschulstatistik)

Anmerkung: Ordentliche Studierende und Lehrgangs-Studierende, enthält Mehrfachzählungen aufgrund von Mehrfachstudien

Im Wintersemester 2022 / 23 waren rund 193.000 Studierende an Universitäten und Fachhochschulen in Wien inskribiert. Etwas mehr als die Hälfte von ihnen (rund 55 %) waren Frauen. Auffallend ist, dass Männer nach wie vor deutlich öfter ein technisches, naturwissenschaftliches oder wirtschaftliches, Frauen hingegen tendenziell ein geistes- oder sozialwissenschaftliches, künstlerisches oder veterinärmedizinisches Studium ergreifen.

3.4 Entwicklung des Frauenanteils bei Studierenden Wiener Universitäten und Fachhochschulen, 2013 / 2023



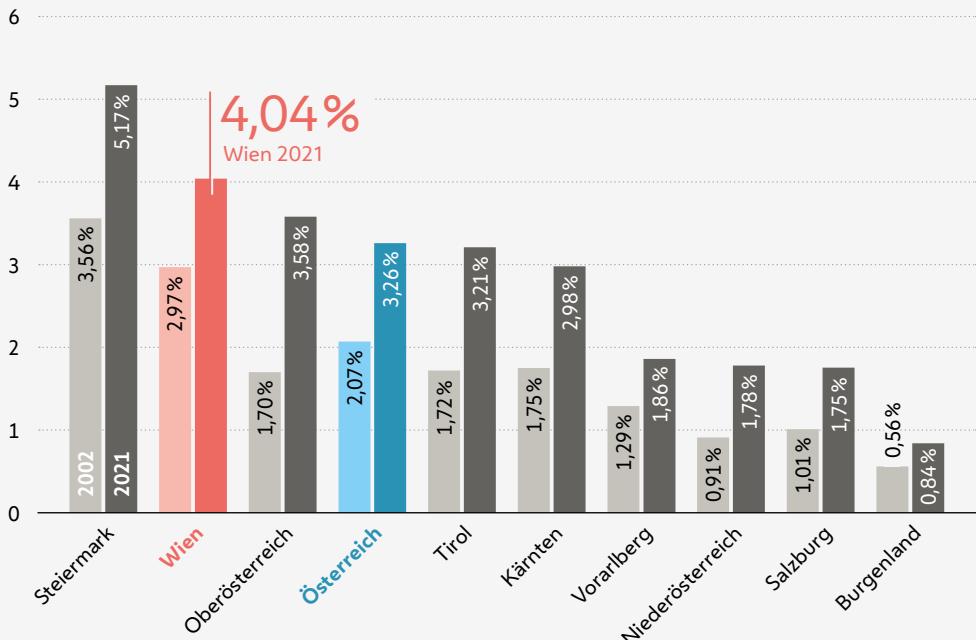
Quelle: Statistik Austria (Hochschulstatistik)

Mehr als die Hälfte der Wiener Studierenden sind Frauen.

3.5 F&E-Quoten im Bundesländervergleich

Österreichische Bundesländer, 2002 und 2021

Ausgaben für F&E in % des Bruttoregionalprodukts



Quelle: Statistik Austria

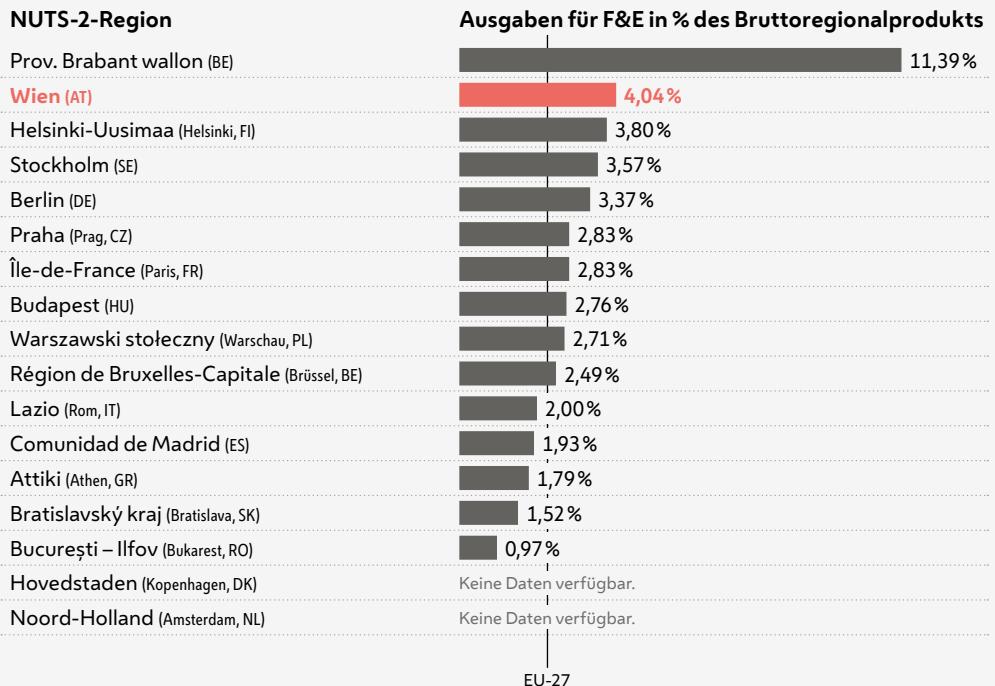
Die F&E-Quoten aller österreichischen Bundesländer sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Trotz starker Zuwächse in einigen anderen Ländern nimmt Wien weiterhin den 2. Platz ein.

Die Steiermark ist seit Jahren unangefochtene Spitzenreiterin in Österreich. Dies liegt unter anderem daran, dass es sich um ein traditionelles Industrieland mit einer Vielzahl sehr forschungsintensiver Unternehmen handelt. Gleichzeitig ist das Bruttoregionalprodukt (durch das die absoluten F&E-Ausgaben dividiert werden, um die F&E-Quote zu berechnen) von Wien fast doppelt so hoch wie jenes der Steiermark.

In absoluten Zahlen ist Wien aber mit fast einem Dritt aller nationalen F&E-Ausgaben klar das Schwergewicht und Rückgrat des österreichischen Forschungsstandorts: In der Bundeshauptstadt wurden 2021 4,1 Mrd. € für F&E ausgegeben (Platz 1), in der Steiermark 2,7 Mrd. € (Platz 2).

3.6 F&E-Quoten im EU-Vergleich

Ausgewählte Städte / Stadtregionen der EU, 2021



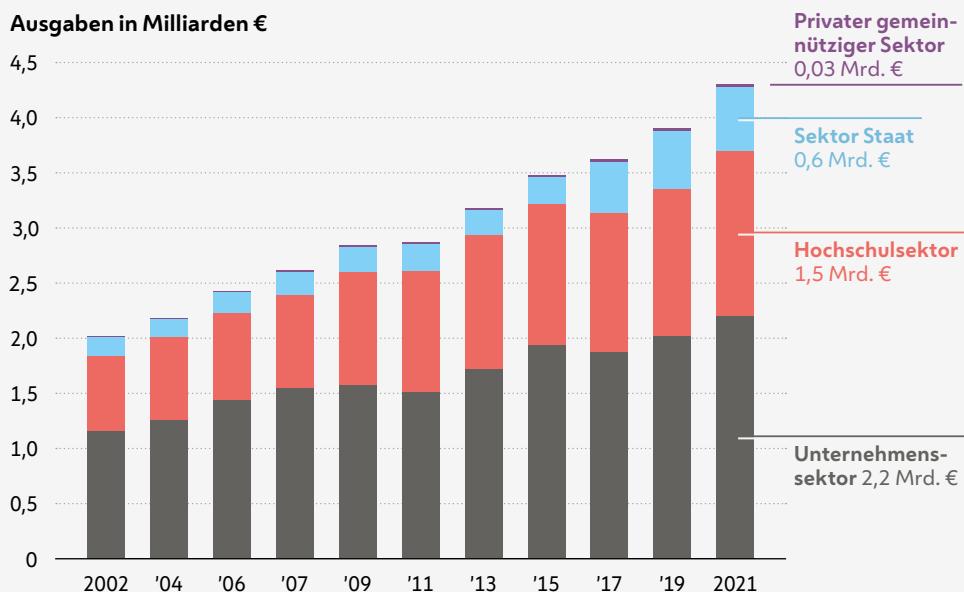
Quelle: Eurostat

Wien befindet sich im Vergleich aller EU-Städte bzw.-Regionen im guten Vorderfeld und steht insbesondere unter EU-Hauptstädten sehr gut da – auch mit Blick auf die Nachbarländer Österreichs. Die Provinz Brabant-Wallonen ist Teil dieser Darstellung, da es sich um die Region mit der höchsten Forschungsquote in der gesamten EU handelt.

3.7 F&E-Ausgaben nach Sektoren

Wien, 2002 bis 2021

Ausgaben in Milliarden €



Quelle: Statistik Austria

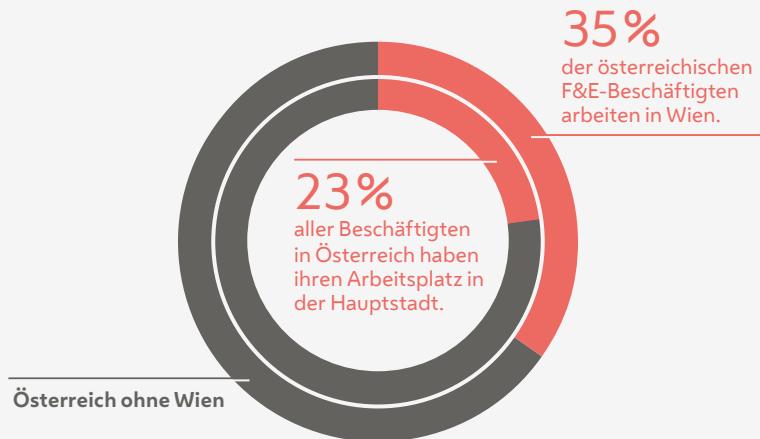
Seit 2017: neues Frascati Manual

Die höchsten Ausgaben für F&E werden vom Unternehmens- und vom Hochschulsektor geleistet. In der Darstellung erkennt man die Auswirkungen der neuen Erhebungsmethode (neues Frascati-Handbuch): Durch die Änderungen sind die Zahlen für den Unternehmenssektor und den Hochschulsektor 2017 leicht gesunken und in Folge beim Sektor Staat gestiegen – ein statistisches Artefakt.

3.8 F&E-Beschäftigte

Wien und restliches Österreich, 2021

Regionaler Anteil an allen österreichischen (F&E)-Beschäftigten (in Köpfen)



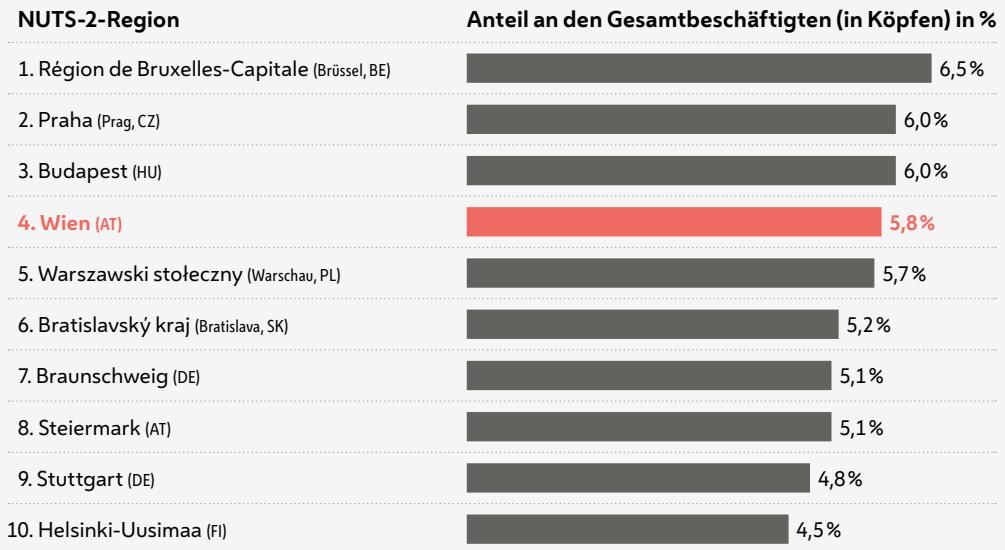
Quelle: Statistik Austria

Die Zahl der Beschäftigten in Forschung und Entwicklung steigt in Österreich und in Wien seit vielen Jahren kontinuierlich an. Wie erwähnt wird dieser Anstieg hauptsächlich vom Hochschul- und vom Unternehmenssektor getragen.

Über ein Drittel aller österreichischen F&E-Beschäftigten ist in Wien tätig.

3.9 F&E-Beschäftigtenanteil im EU-Vergleich

Top 10-Städte / Stadtregionen der EU, 2021



Quelle: Eurostat

Im internationalen Vergleich ist die
Bundeshauptstadt hervorragend
positioniert: Beim F&E-Beschäftigten-
anteil belegt Wien den 4. Platz aller
242 EU-Regionen.

WIEN 2030

Wirtschaft & Innovation

Mit der Strategie „WIEN 2030 – Wirtschaft & Innovation“ fokussieren die Akteur*innen in Wien ihre Kräfte auf jene Themen, für die am Standort Wien bereits Stärken existieren, und die Antworten auf die großen Herausforderungen der kommenden Jahre geben. Das Ziel ist, Wohlstand und Lebensqualität zu schaffen, die allen Wienerinnen und Wienern durch hochwertige Arbeitsplätze und hervorragende Infrastruktur gleichermaßen zugutekommen.

WIEN 2030 definiert zu den sechs Spitzenthemen, die bis 2030 international konkurrenzfähig und sichtbar ausgebaut werden, weitere **sieben Handlungsfelder**. Diese Qualitäten des Standorts tragen als Basisstruktur für Wirtschafts- und Innovationsaktivitäten zur Weiterentwicklung der Standortqualität bei.

Qualifizierung. Das Arbeitskräfteangebot wird in den sechs Spitzenthemen stark ausgebaut.

Innovative Stadtverwaltung und Innovationsmilieus. Die Innovationsfähigkeit der Wiener Stadtverwaltung wird proaktiv gestärkt, sie fördert Rahmenbedingungen für Innovation und Produktivität am Wirtschaftsstandort.

Skalierung, Normierung, Finanzierung.

Rahmenbedingungen wie Regulierung, Finanzierung und Kommunikation werden auf das Skalieren von Innovationen im Sinn der Spitzenthemen ausgerichtet.

Flächen und Infrastruktur. Flächen und Infrastruktur werden kontinuierlich auf die Spitzenthemen ausgerichtet – von den Leistungen der Daseinsvorsorge bis zu Hubs und Laboreinrichtungen.

Forschungstranslation. Die Übersetzung von Forschungsleistungen zur Umsetzung wird in den sechs Spitzenthemen forciert. Forschungsergebnisse werden systematisch in der Stadt nutzbar gemacht.

Förderungen und Drittmittel. Relevante Wiener Förderungen werden laufend auf die Bedürfnisse der sechs Spitzenthemen und ihre Ziele ausgerichtet.

Kommunikation und internationale Positionierung. Wien positioniert sich und seine Wirtschaftskraft im Licht der Spitzenthemen international und kommuniziert die neue Art des Wirtschaftens konsequent gegenüber den Akteur*innen am Standort.



Weitere Informationen zu WIEN 2030 finden Sie in dieser Broschüre auf Seite 53 und unter wien.gv.at/wirtschaft/standort.

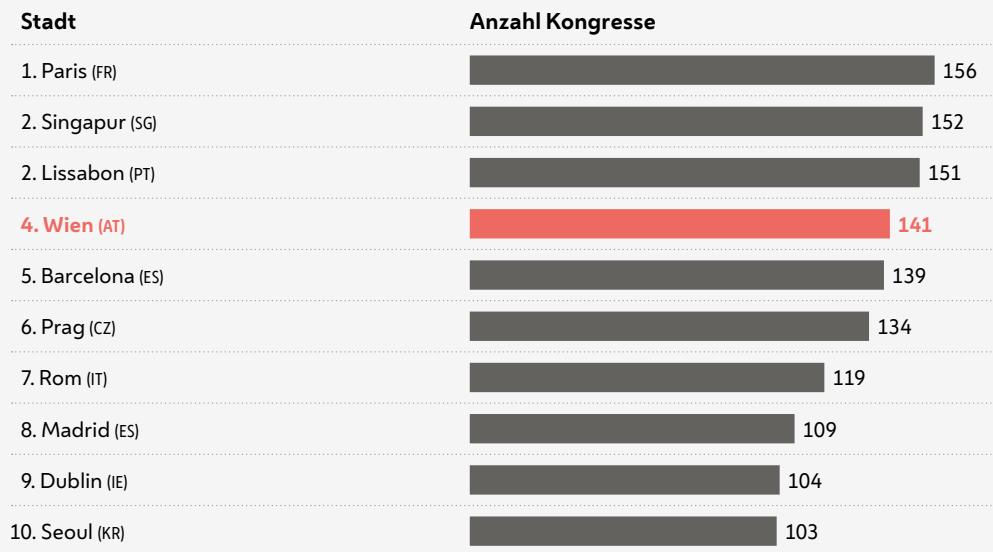
4 Internationales Wien

4.1	Internationale Kongresse im weltweiten Vergleich	40
4.2	Internationale Kongresse in Wien: Anzahl und Wertschöpfung	41
4.3	Direkte Bahnverbindungen von Wien	42
4.4	Fluggastaufkommen im Europa-Vergleich	43
4.5	Touristische Nächtigungen im EU-Vergleich	44
4.6	Entwicklung der touristischen Nächtigungen	45

Weitere Daten zum Wirtschaftsstandort Wien finden Sie unter
wien.gv.at/statistik/wirtschaft.

4.1 Internationale Kongresse im weltweiten Vergleich

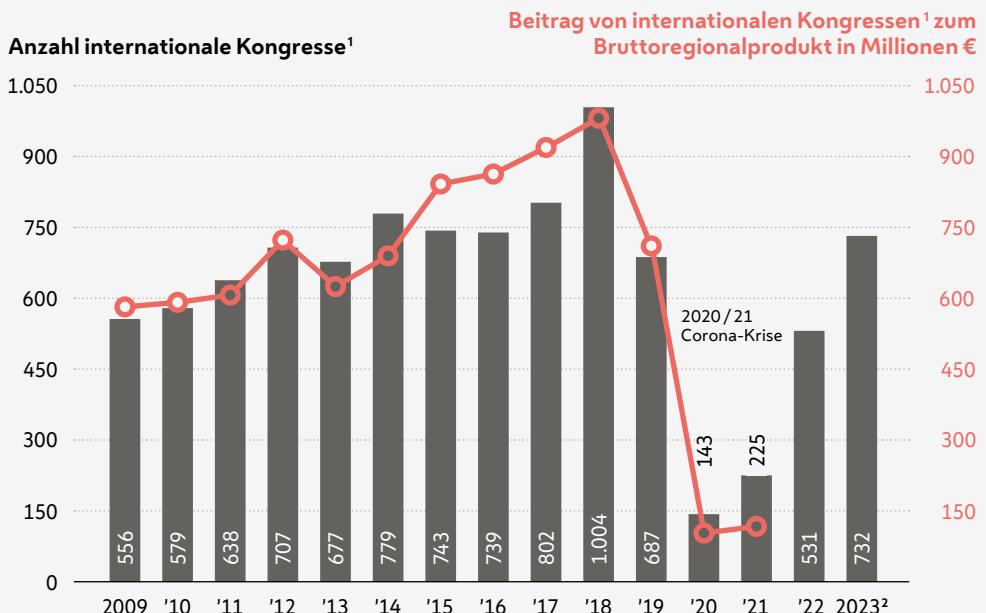
Top 10-Städte, 2023



Quelle: International Congress and Convention Association (ICCA)

Im von der ICCA publizierten Ranking der global abgehaltenen internationalen Verbands-Kongresse 2023 belegte Wien den weltweit 4. Platz in der Gesamtwertung, nach Paris, Singapur und Lissabon. Jahr für Jahr entscheiden nur einzelne Kongresse, wer im globalen Wettbewerb um den „Stockerplatz“ das Rennen macht. Das Ranking bezieht sich ausschließlich auf jene Meetings, die vor Ort in der Tagungsdestination stattfanden. Insgesamt wurden 380 Städte in dem Ranking gelistet.

4.2 Internationale Kongresse in Wien: Anzahl und Wertschöpfung — Wien, 2009 bis 2023



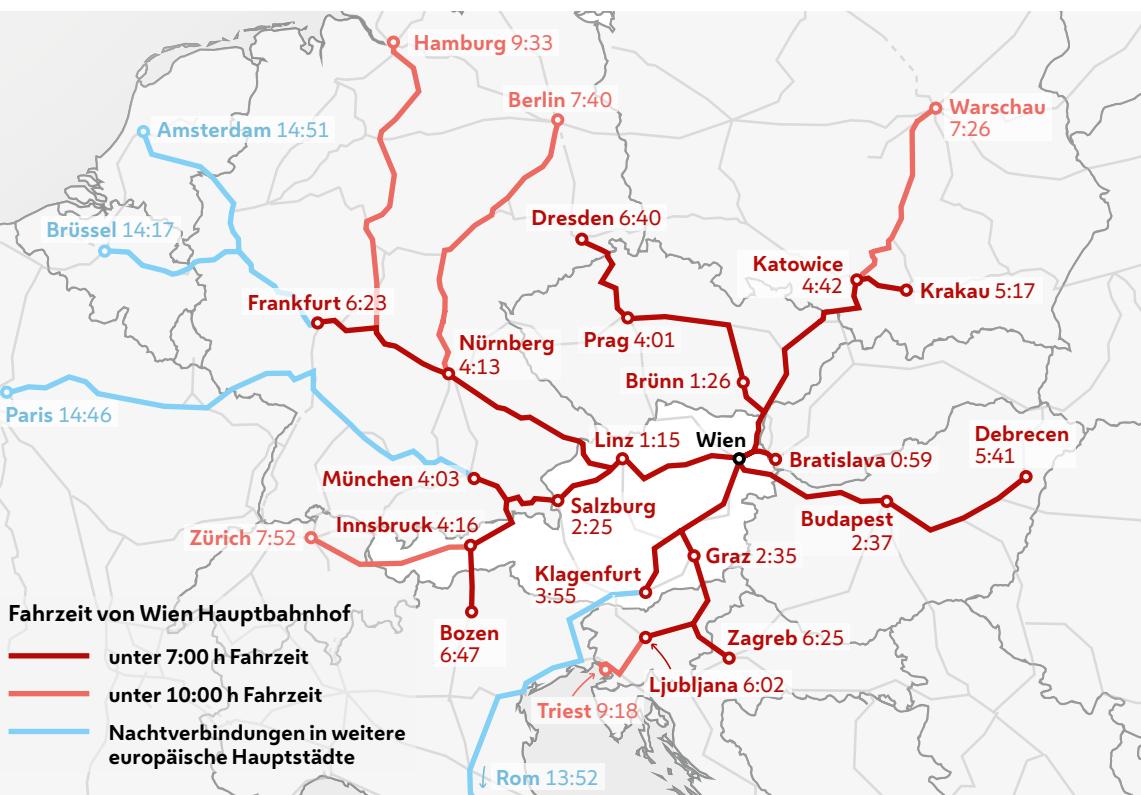
Quellen: Wiener Tourismusverband, Wiener Tagungsindustrie Report 2023

Wien ist seit Jahrzehnten eine Kongressstadt. Die Kongresswirtschaft Wiens ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Im Jahr 2023 erreichte die Wiener Tagungsindustrie neue Höchstwerte bei der Anzahl an internationalen Kongressen (732) und deren Teilnehmer*innen (237.308). In den letzten zwanzig Jahren nahmen die Teilnehmer*innen um +70% zu; die Anzahl internationaler Kongresse stieg um den Faktor 2,5. Kongress- und Tagungsteilnehmer*innen gelten als wichtiger Wirtschaftsfaktor, da sie pro Tag fast doppelt so viel ausgeben wie durchschnittliche Tourist*innen. Dies zeigt ein stetiges Wachstum der Tourismusbranche.

¹ Im Gegensatz zur Abb. 4.1 werden hier alle Kongresse betrachtet, die vom VCB (Vienna Convention Bureau) als international definiert wurden: Internationale Kongresse mit mindestens 50% der Teilnehmer*innen aus dem Ausland.

² Für die Jahre 2022 und 2023 ist keine Auswertung zum Beitrag von internationalen Kongressen zum Bruttoregionalprodukt vorhanden.

4.3 Direkte Bahnverbindungen von Wien in ausgewählte europäische Städte



Quelle: ÖBB Scotty Fahrplan (2024)

Wien ist bestens an das europäische Bahnnetz angebunden. Innerhalb von sieben Stunden schafft man es in fast alle Nachbarländer Österreichs (außer Schweiz und Liechtenstein) sowie nach Polen und Kroatien.

Wien hat sich im letzten Jahrzehnt zu einer internationalen Drehscheibe für den Nachtzugverkehr entwickelt. Von Wien aus bzw. über Wien verlaufen 17 Nachtzug-Verbindungen in europäische Städte.

4.4 Fluggastaufkommen im Europa-Vergleich

Ausgewählte Großstädte, 2023



Anzahl der beförderten Fluggäste (Summe aller Flughäfen einer Stadt)

↗ Stadt
Fluggäste 2023

Paris
hat mehr als 3x so viele
Fluggäste wie Wien

Stockholm
23.720.807

Helsinki
15.411.790

Kopenhagen
26.708.530

Amsterdam
61.887.628

Brüssel
31.559.039

Paris
99.675.003

Frankfurt
59.260.479

Berlin
23.054.422

Warschau
21.857.656

Prag
13.788.774

Wien
29.655.358

Zürich
28.834.867

München
37.008.565

Bratislava
1.811.002

Budapest
14.608.833

Bukarest
14.620.190

Rom
44.192.646

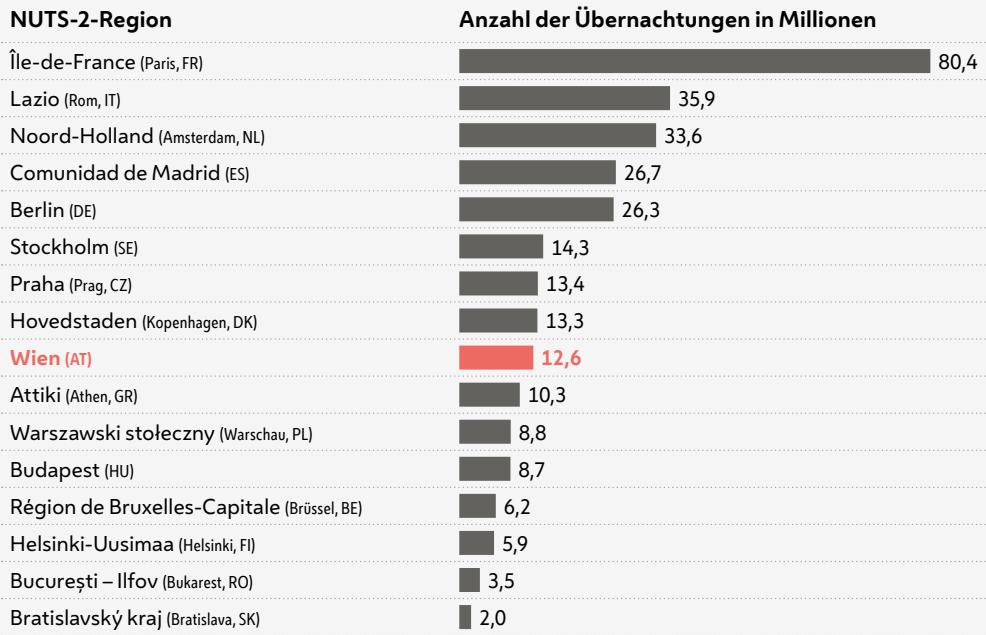
Lissabon
39.986.198



Lissabon
39.986.198

4.5 Touristische Nächtigungen im EU-Vergleich

Ausgewählte Städte / Stadtregionen der EU, 2022

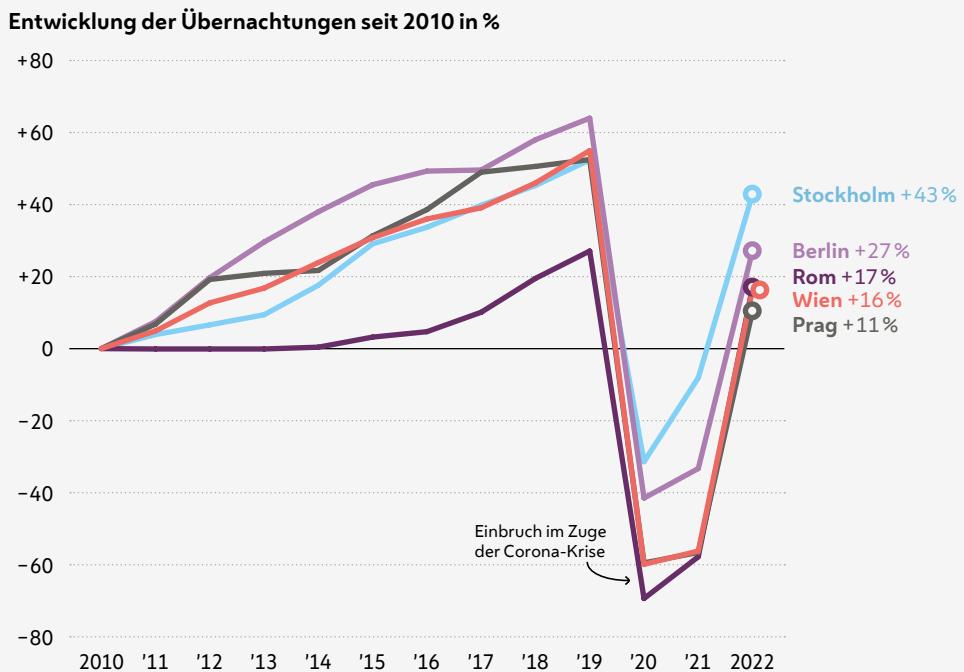


Quelle: Eurostat

Nach dem Rekordjahr 2019 mit knapp 17 Mio. Übernachtungen konnte sich der Tourismus in Wien zwei Jahre nach dem Einbruch infolge der Corona-Krise wieder erholen. 2022 wurden knapp 13 Mio. Übernachtungen in Wien verzeichnet, was im Mittelfeld der Vergleichsstädte liegt. Die absoluten Tourismusmagnete Europas sind Paris (mit rund sechsmal so vielen Übernachtungen wie Wien), Rom, Amsterdam, Madrid und Berlin (mit jeweils zwei- bis dreimal so vielen Übernachtungen).

4.6 Entwicklung der touristischen Nächtigungen

Ausgewählte Städte / Stadtregionen der EU, 2010 bis 2022



Quelle: Eurostat

Die Corona-Krise hat den Tourismus im Jahr 2020 aufgrund weitgehender Einschränkungen des internationalen Reiseverkehrs stark einbrechen lassen. Doch bereits zwei Jahre darauf konnte sich der Tourismus in allen betrachteten Städten schnell erholen.

5 Leben in Wien

5.1	Wien in internationalen Rankings	48
5.2	Zufriedenheit von Stadtbewohner*innen im EU-Vergleich	49
5.3	Wohnkosten im EU-Vergleich	50
5.4	Lebenshaltungskosten im EU-Vergleich	51
5.5	Kinderbetreuung in Wien und Österreich	52

Weitere Daten zum Wirtschaftsstandort Wien finden Sie unter
wien.gv.at/statistik/wirtschaft.

5.1 Wien in internationalen Rankings

Höchste Lebensqualität weltweit

Platz	Quality of Living Survey 2023 (Mercer)	Quality of Life Survey 2023 (Monocle)	The Global Liveability Index 2024 (Economist Intelligence Unit)	Best Student Cities in the World 2023 (Campus Advisor)
1	Wien	Wien	Wien	Melbourne
2	Zürich	Kopenhagen	Kopenhagen	Berlin
3	Auckland	München	Zürich	Newcastle
4	Kopenhagen	Zürich	Melbourne	Brünn
5	Genf	Stockholm	Calgary & Genf	Seoul
6	Frankfurt	Tokio	-	Wien
7	München	Helsinki	Sydney & Vancouver	Galway
8	Vancouver	Madrid	-	Warschau
9	Sydney	Lissabon	Osaka & Auckland	Montreal
10	Düsseldorf	Melbourne	-	Singapur
Anzahl verglichene Städte	241	25	173	30

Quellen: Monocle, Economist Intelligence Unit, Mercer, Campus Advisor

In zahlreichen Rankings belegt Wien jedes Jahr erneut Top-Platzierungen – und das nicht nur innerhalb Europas, sondern weltweit. Besonders hervorzuheben sind die hervorragenden Bewertungen der Lebensqualität, aber auch als innovativer Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort ist Wien international sichtbar.

5.2 Zufriedenheit von Stadtbewohner*innen im EU-Vergleich — Ausgewählte EU-Hauptstädte, 2023

Anteil der Befragten, die mit „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“ geantwortet haben, in %

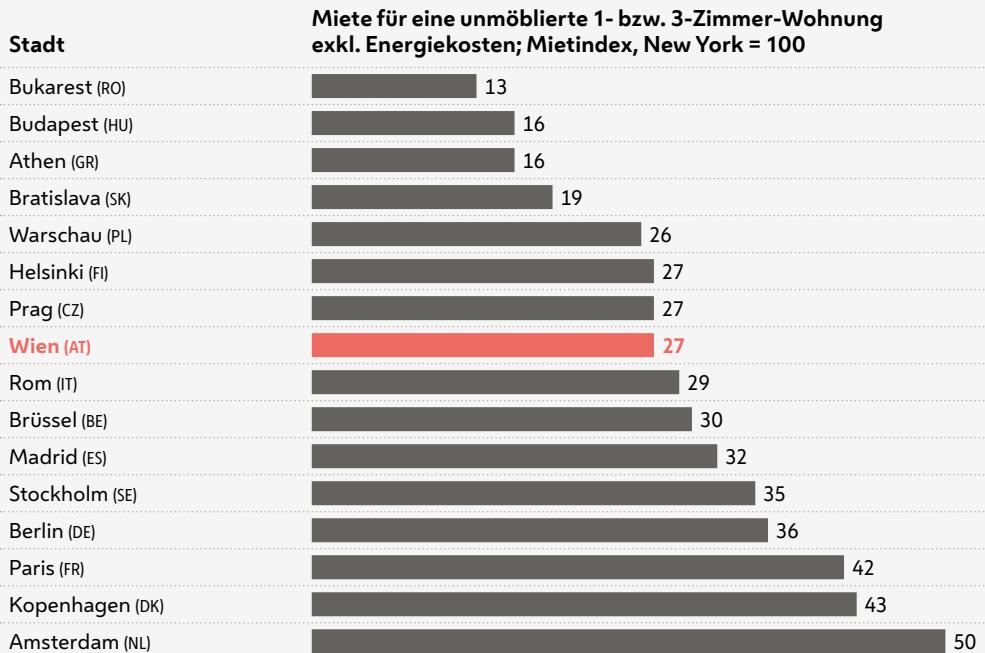
Öffentlicher Nahverkehr	Kulturangebot	Sauberkeit	Gesundheitsversorgung	Grünflächen
90 Wien	90 Wien	82 Wien	87 Amsterdam	89 Helsinki
87 Prag	89 Hamburg	78 Helsinki	85 Brüssel	89 Hamburg
87 Helsinki	89 Paris	69 Hamburg	83 Wien	88 Kopenhagen
85 Hamburg	88 Stockholm	68 Kopenhagen	82 Prag	87 Stockholm
85 Stockholm	87 Prag	64 Stockholm	80 Hamburg	87 Berlin
81 Amsterdam	86 Kopenhagen	63 Warschau	80 Berlin	86 Wien
80 Warschau	86 Amsterdam	61 Amsterdam	80 Kopenhagen	85 Amsterdam
80 Berlin	85 Warschau	56 Prag	75 Paris	84 Brüssel
79 Kopenhagen	84 Helsinki	47 Berlin	73 Stockholm	82 Warschau
74 Madrid	83 Berlin	45 Brüssel	70 Helsinki	80 Prag
72 Brüssel	80 Budapest	44 Bratislava	61 Madrid	78 Paris
70 Budapest	80 Brüssel	41 Budapest	51 Rom	69 Budapest
69 Athen	77 Bratislava	40 Madrid	45 Warschau	69 Madrid
66 Paris	71 Rom	36 Bukarest	45 Bratislava	65 Bratislava
65 Bratislava	69 Bukarest	36 Paris	44 Bukarest	62 Rom
50 Bukarest	68 Madrid	34 Athen	39 Athen	59 Bukarest
28 Rom	61 Athen	11 Rom	37 Budapest	37 Athen

Quelle: Eurostat

Wien ist eine der Städte mit der höchsten Lebensqualität weltweit.

5.3 Wohnkosten im EU-Vergleich

Ausgewählte EU-Hauptstädte, 2024



Quelle: Numbeo

Der Städtevergleich zeigt, dass die Mietpreise in Europa sehr unterschiedlich sind. Die moderaten Wiener Wohnkosten machen etwas mehr als die Hälfte jener in Amsterdam aus.

Eine Besonderheit Wiens ist der hohe Anteil des öffentlich finanzierten Wohnbaus: Die Stadt und andere TrägerInnen stellen ein Viertel aller Wiener Wohnungen bereit, ein weiteres Drittel wird staatlich gefördert. Dies hat nicht nur eine dämpfende Wirkung auf die Preisentwicklung, sondern sorgt auch für eine ausgewogene soziale Durchmischung.

Für den Index wurden Preise für die Anmietung von Wohnung in Städten herangezogen; er basiert auf den durchschnittlichen Wohnkosten in New York.

5.4 Lebenshaltungskosten im EU-Vergleich

Ausgewählte EU-Hauptstädte, 2024



Quelle: Numbeo

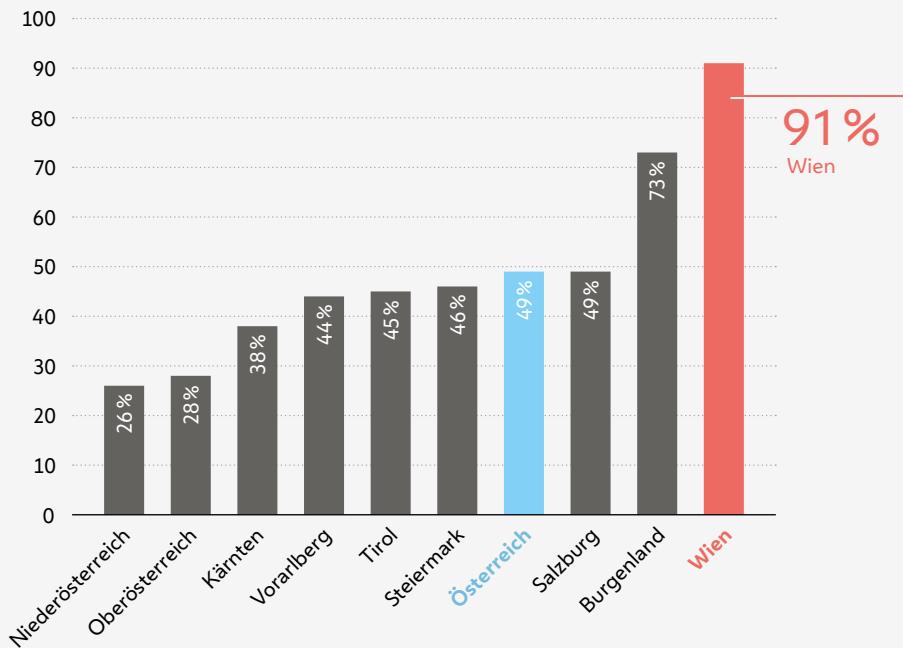
Anmerkung: Index für Konsumgüterpreise (Lebensmittel, Restaurants, Transportkosten, Versorgungsunternehmen) inkl. Mieten

Unter den westeuropäischen Metropolen gilt Wien als günstige Stadt, was die Lebenshaltungskosten betrifft. Diese sind in der österreichischen Hauptstadt nur halb so hoch wie in New York und liegen deutlich unter Kopenhagen, Paris und Amsterdam.

5.5 Kinderbetreuung in Wien und Österreich

Österreichische Bundesländer, 2022 / 23

Anteil der 5-Jährigen in Betreuungseinrichtungen, deren Öffnungszeiten mit Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind, an allen 5-jährigen Kindergartenkindern, in % (VIF-Kriterien*)



Quelle: Statistik Austria Kindertagesheimstatistik 2022/23

2022 / 2023 waren rund 91% aller 5-jährigen Kindergartenkinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung untergebracht, deren Öffnungszeiten mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind. Wien ist damit innerhalb Österreichs mit Abstand führend – und das einzige Bundesland, in dem Eltern für den ganztägigen Besuch ihrer Kinder keine Kostenbeiträge leisten müssen („Gratis-Kindergarten“).

* Öffnungszeiten: Jeweils mindestens 47 Wochen pro Jahr, 45 Stunden wöchentlich, werktags von Montag bis Freitag, an vier Tagen wöchentlich 9,5 Stunden; mit Angebot von Mittagessen

Strategische wirtschaftspolitische Schwerpunktthemen



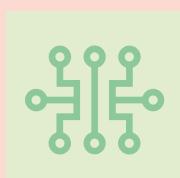
Lösungen für klimaneutrale Städte

Das Ziel der Klimaneutralität Wiens bis 2040 erhält mit der Gestaltung einer regenerativen Wirtschaft innerhalb der planetaren Grenzen besondere Zugkraft. Durch innovative Lösungen in den Schlüsselsektoren der Klimaneutralität positioniert sich Wien als internationale Vorreiterin. Klimalösungen aus Wien werden international nachgefragt und der Standort sowie die Lebensqualität gestärkt und ausgebaut.



Gesundheitsmetropole Wien

Wien erlebt eine hohe Dynamik in Forschung und Innovation zu Gesundheitslösungen, die den Menschen in einem öffentlichen und solidarischen Gesundheitssystem zugutekommen. Das Umfeld für Unternehmen der Gesundheitswirtschaft und der Life Sciences erzeugt bestmögliche Voraussetzungen für wirtschaftliche Erfolge und Unternehmensansiedlungen.



Stadt der internationalen Begegnung

Wien wird noch stärker international ausgerichtet und angebunden. Als globaler Treffpunkt der Diplomatie, als Ort strategischer Ansiedlung von internationalen Unternehmen und Organisationen sowie als nachhaltig erfolgreiche Tourismus- und Meetingdestination.



Wiener Digitalisierung

Digitale Lösungen, die für Lebensqualität, Fairness und Sicherheit stehen, werden zu einer Marke Wiens ausgebaut. Der Wiener Weg, der von den Menschen und Wissenschaft zu Verwaltung und Wirtschaft führt, wird die nächsten Schritte der digitalen Transformation setzen.



Smarte Produktion in der Großstadt

Wien ist auf dem Weg zur dynamischsten Technologiemetropole im Herzen Europas. Die Produktion in Wien zeigt, wie Kompetenzen für Technologie, Systemlösungen, Effizienz und Ressourcenschonung die internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken.



Kultur- und Kreativwirtschaft

In der Wiener Tradition von Interdisziplinarität schafft die Wiener Kultur- und Kreativwirtschaft Neues und treibt so positive Veränderung voran. Die starke und weltweit anerkannte Wiener Kultur- und Kreativwirtschaft wird systematisch mit anderen Wirtschaftsbereichen vernetzt.

Glossar

Auswahl der Vergleichsstädte in dieser Broschüre

Wien wird in dieser Broschüre mit 15 anderen EU-Hauptstädten verglichen. Neben den acht bevölkerungsreichsten (Paris, Berlin, Madrid, Rom, Bukarest, Warschau, Budapest, Prag – Wien selbst nimmt Platz 5 ein) wurden sieben weitere große Hauptstädte ausgewählt (Kopenhagen, Stockholm, Helsinki, Bratislava, Brüssel, Amsterdam, Athen). Es wurde auf eine ausgewogene räumliche Verteilung unter gleichzeitiger Berücksichtigung jener Städte, die für Wien aus geographischen bzw. wirtschaftlichen Gründen von besonderer Bedeutung sind, geachtet.

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung, wie sie das Arbeitsmarktservice (AMS) veröffentlicht, gibt den Anteil der vorgemerkteten Arbeitslosen am gesamten Arbeitskräftepotenzial (unselbstständig Beschäftigte plus vorgemerkte Arbeitslose) an.

Der EU-Quote liegt die internationale Definition von Arbeitslosigkeit nach dem Labour Force-Konzept (LFK bzw. ILO-Konzept) zugrunde. Im Unterschied zu den AMS-Registerdaten werden von der Statistik Austria (bzw. infolgedessen Eurostat) Umfragedaten aus dem Mikrozensus herangezogen. Demnach gilt eine Person als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet hat. Als arbeitslos gilt, wer in diesem Sinne nicht erwerbstätig ist, kurzfristig zu arbeiten beginnen kann und aktive Schritte zur Arbeitssuche tätigt oder bereits eine Jobzusage hat und diesen Job innerhalb von drei Monaten antreten wird.

Arbeitsproduktivität

Die Arbeitsproduktivität gibt die Effizienz von Arbeitskräften im Produktionsprozess an, gemessen als das Verhältnis von gesamtwirtschaftlichem Produktionsergebnis zum geleisteten Arbeitseinsatz, das heißt BDP pro Beschäftigter/m.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt ist ein Indikator für die wirtschaftliche Tätigkeit einer Volkswirtschaft. Es entspricht dem Gesamtwert aller als Endprodukte produzierten Güter und Dienstleistungen eines Landes (im Inland) in einem Jahr, abzüglich des Wertes aller bei der Produktion als Vorleistungen eingesetzten Güter und Dienstleistungen. Das heißt es errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche, zuzüglich des Saldos aus Gütersteuern, minus Gütersubventionen (siehe auch „Bruttowertschöpfung (BWS)“).

Der nominelle Wert des BIP in nationaler Währung entspricht der Umrechnung zu laufenden Marktpreisen; der reale Wert ist bereinigt um die Preisentwicklung (Inflation) und entspricht der Umrechnung zu konstanten Preisen.

Bruttoinlandsprodukt in Kaufkraftstandards (KKS)

Der (€-)Kaufkraftstandard (KKS) ist eine künstliche Währungseinheit und wird berechnet, indem Güter und Dienstleistungen eines Landes in nationaler Währung durch die entsprechenden Kaufkraftparitäten (KKP) dividiert werden. Kaufkraftparitäten (KKP) geben an, wie viele Währungseinheiten in unterschiedlichen Ländern erforderlich sind, um einen vergleichbaren Warenkorb (aus Gütern und Dienstleistungen) zu erwerben. KKP können als Wechselkurs für die Umrechnung zwischen KKS und € angesehen werden. Durch sie werden Wechselkursschwankungen und Unterschiede zwischen lokalen Preisniveaus ausgeschaltet. Mit dem BIP bzw. BRP in KKS pro Kopf kann das tatsächliche wirtschaftliche Aktivitätsniveau bzw. Wohlstands-

Bruttoregionalprodukt (BRP)

Das Bruttoregionalprodukt (BRP = regionales BIP) entspricht dem Gesamtwert aller als Endprodukte produzierten Güter und Dienstleistungen einer Region (z. B. Bundesland) in einem Jahr.

Bruttowertschöpfung (BWS)

Die Bruttowertschöpfung unterscheidet sich vom Bruttoinlandsprodukt nur durch den im BIP inkludierten Saldo aus Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer usw.) minus Gütersubventionen (z. B. EU-Subventionen, Landessubventionen an Krankenanstalten etc.).

Direktinvestitionen

Als Foreign Direct Investments (FDI) oder Direktinvestitionen werden grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen im Ausland bezeichnet (ab mind. 10% am stimmberechtigten Kapital). Sie werden unterschieden in aktive Direktinvestitionen (Investitionen von Wiener Unternehmen im Ausland) und passive Direktinvestitionen (ausländische Investitionen in Wiener Unternehmen).

EinzelunternehmerIn

Bei einem/r EinzelunternehmerIn handelt es sich um eine natürliche Person, die alleine für die Aufbringung des Kapitals zuständig ist, das volle Risiko für etwaige Verluste trägt und persönlich mit dem Privatvermögen haftet.

Forschung und Entwicklung (F&E)

Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) wird als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten.

Das Element der Neuheit und Originalität (neue Erkenntnisse, neues Wissen, neue Anwendungen) ist das wichtigste Kriterium, das F&E von den anderen wissenschaftlichen und technischen Tätigkeiten unterscheidet.

F&E-Quote

Die F&E-Quote (Forschungsquote) ist der am häufigsten verwendete Indikator im Bereich der Statistiken über Forschung und Entwicklung.

Sie beschreibt den Anteil der Ausgaben für F&E in % des Bruttoinlandsproduktes / Bruttoregionalproduktes einer Gebietseinheit. Damit eignet sich die F&E-Quote auch für internationale Vergleiche und Zielformulierungen.

F&E-Sektoren

Die F&E-Ausgaben werden in unterschiedlichen Sektoren getätig: Im Hochschulbereich, bei den Unternehmen, im Sektor Staat und im privat-gemeinnützigen Sektor (z. B. wissenschaftliche Gesellschaften und Institute auf Vereinsbasis bzw. von Glaubensgemeinschaften). In dieser Broschüre werden die Forschungsausgaben nach diesen Durchführungssektoren (im Gegensatz zu Finanzierungssektoren) betrachtet.

Köpfe vs. Vollzeitäquivalente

Die Beschäftigten in Forschung und Entwicklung werden auf zwei Arten dargestellt: Entweder als Kopfzahl – also als Personen, die in diesem Bereich tätig sind. Oder als Vollzeitäquivalent (VZÄ), eine standardisierte Vergleichsgröße, die den tatsächlichen Zeitumfang (Ressourcenaufwand) für F&E abbildet. Zu berücksichtigen ist einerseits das Beschäftigungsausmaß (Vollzeit, Teilzeit), andererseits der Anteil der Beschäftigung mit F&E. NUTS

NUTS

NUTS ist die hierarchische europäische Regionalgliederung und bedeutet übersetzt „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“ (Nomenclature des unités territoriales statistiques). Die Ebene NUTS-0 bildet die Staaten ab, NUTS-1 sind (oftmals rein statistische) Großregionen (z. B. „Westösterreich“).

In dieser Broschüre werden NUTS-2-Regionen verwendet, die in Österreich den Bundesländern bzw. europaweit den meisten Metropolen entsprechen. EU-weit gab es gemäß der hier verwendeten NUTS-2021-Klassifikation 242 Regionen auf NUTS-2-Ebene. Im Fall der angeführten Hauptstadt-Regionen schließen sie oft das städtische Umland mit ein (z. B. Comunidad de Madrid oder Lazio). Darunter existiert noch die NUTS-3-Ebene.

Sekundarabschluss

Ein mindestens höherer Sekundarabschluss nach ISCED 2011 (International Standard Classification of Education) entspricht dem Sekundarbereich II (Stufe 3), dem postsekundaren, nicht-tertiären Bereich (Stufe 4) sowie dem Tertiärbereich (Stufe 5–8). Er umfasst alle Ausbildungen nach vier Jahren an einer Neuen Mittelschule oder Unterstufe in einer Allgemein bildenden höheren Schule (AHS), das heißt Abschlüsse von Polytechnischen Schulen, AHS-Oberstufen, Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (Matura), einer Lehre sowie eines Hochschulstudiums.

Warenkorb

Für die Bestimmung des Verbraucherpreisindex – und damit der Inflation – werden laufend die Preise festgelegter gleichbleibender Güter und Dienstleistungen, des sogenannten Warenkorbes, erhoben, die entsprechend den Ausgaben eines Durchschnittshaushalts gewichtet werden. Die Auswahl der Güter und Dienstleistungen (Indexpositionen) eines Warenkorbes werden laufend dem aktuellen Konsum der Bevölkerung angepasst. Zurzeit umfasst die Zahl der repräsentativen Indexpositionen für Österreichs Warenkorb rund 800 Waren und Dienstleistungen.

Wirtschaftssektoren oder -bereiche

Die Produktionsstruktur einer Volkswirtschaft gemäß Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (VGR) wird in drei große Wirtschaftsbereiche abgegrenzt: den primären (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), sekundären (Bergbau, Herstellung von Waren, Energieversorgung, Wasser- versorgung, Abfallentsorgung, Bauwesen) und tertiären Sektor (Dienstleistungen).

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber



Wirtschaft, Arbeit
und Statistik

Meiereistraße 7, Sektor B

1020 Wien

Telefon: +43 1 4000 83059

post@ma23.wien.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Peter Wieser

Redaktionsteam

Stefan Jestl, Alina Pohl

Konzept, Design & Satz

Kunstuniversität Linz,

Visuelle Kommunikation:

Tina Frank, Hanna Priemetzhofer,

Valerie Danzer

Druck

Print Alliance HAV Produktions
GmbH, 2540 Bad Vöslau

Offenlegung

Statistische Analysen, welche die
Stadt Wien betreffen.

Rechtlicher Hinweis

Die enthaltenen Daten, Tabellen,
Grafiken, Bilder etc. sind urheber-
rechtlich geschützt.

Haftungsausschluss: Wir über-
nehmen keine Haftung für die
Richtigkeit, Vollständigkeit und
Aktualität des Inhaltes.

Nachdruck nur mit Quellenangabe.

ISBN 978-3-901945-48-9

Gedruckt in Österreich

auf ökologischem

Druckpapier nach

den Kriterien von

ÖkoKauf Wien.

PEFC zertifiziert.



PEFC/06-39-364/16

Diese Broschüre steht auf
statistik.wien.gv.at zum kostenlosen
Download auf Deutsch und Englisch
zur Verfügung.

Wien, im August 2024



